



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Homosexualität in Ägypten

Verfasserin

Susanna Hamad

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 385

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Arabistik

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>7</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>9</b>
<b>2. Homosexualität im Islam .....</b>	<b>12</b>
2. 1. Definition von Homosexualität .....	12
2. 2. Homosexualität in der vorislamischen Zeit .....	18
2. 3. Homosexualität im Koran .....	21
2. 3. 1. Einführung .....	21
2. 3. 2. Die Geschichte von Lūṭ .....	24
2. 3. 3. Die Paradiesjungfrauen .....	37
2. 3. 4. Die Jünglinge im Paradies .....	41
2. 4. Homosexualität in den Hadithen .....	43
2. 4. 1. Einführung .....	43
2. 4. 2. Homosexualität in den Hadithen .....	50
2. 5. Das islamische Recht und Homosexualität .....	55
2. 5. 1. Einführung .....	55
2. 5. 2. Das islamische Recht und Homosexualität .....	57

<b>Exkurs: Homosexualität unter Frauen .....</b>	<b>63</b>
<b>3. Historischer Abriss .....</b>	<b>66</b>
<b>4. Die rechtliche Situation in der Gegenwart .....</b>	<b>75</b>
4. 1. Gesetzeslage .....	75
4. 2. Verfolgung und Angriffe auf Homosexuelle .....	77
4. 3. Internet-Fallen .....	80
4. 4. Organisationen für Schwulenrechte .....	84
<b>5. Öffentliche Wahrnehmung .....</b>	<b>86</b>
5. 1. Literatur und Film .....	86
5. 2. Fernsehsendungen .....	91
5. 3. Internet .....	94
5. 4. Schwulenszene in Ägypten .....	98

<b>6. Persönliche Lebenswelten von homosexuellen Männern in Ägypten .....</b>	<b>100</b>
6.1. Hintergrund .....	100
6.2. Das Outing .....	101
6.3. Liebesbeziehung .....	104
6.4. Religion .....	106
<b>Exkurs: Arabische Ausdrücke für Homosexualität .....</b>	<b>108</b>
<b>7. Ausblick .....</b>	<b>115</b>
<b>8. Bibliographie .....</b>	<b>117</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>127</b>
<b>Abstract (Deutsch) .....</b>	<b>137</b>
<b>Abstract (English) .....</b>	<b>139</b>



# Vorwort

Die Idee meine Diplomarbeit über Homosexualität zu schreiben, entstand bei meinem Besuch im Schwulen- und Lesbenmuseum in Berlin 2008. Schon vorher habe ich mich mit dem Thema beschäftigt. Der Grund dafür ist, dass viele Freunde von mir homosexuell sind. Da meine Wurzeln in Ägypten liegen, dachte ich mir diese zwei Themen zu verbinden und darüber meine Abschlussarbeit zu schreiben.

Danken möchte ich meinen Professoren am Institut für Orientalistik der Universität Wien. Mein besonderer Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Stephan Procházka, der diese Arbeit betreut hat und mir mit Rat und Tat beistand.

Weiteres bedanke ich mich bei Frau Univ.-Doz. Dr. Monika Mühlböck, die mich anfangs betreut hat, aber aus privaten und zeitlichen Gründen wir die Zusammenarbeit beendet haben.

Meiner Familie möchte ich meinen herzlichsten Dank für ihre Unterstützung und ihre Geduld aussprechen.

Weiteres danke ich meinen Freunden Georg Binder, Alain Melkonian, Lorenz Nigst, Jürgen Göschl, Amani Eltunsi, Mohammed Abdulrady, Andreas Ismail Mohr, Sanja Damjanovic, Nouredine Belhaouar und selbstverständlich meinen fünf Interviewpartnern, die anonym bleiben wollen.

Zu guter Letzt einen herzlichen Dank an Univ.-Prof. Mag. Dr. Rüdiger Lohlker, Univ.-Prof. Dr. Gebhard J. Selz, Prof. Dr. Hans-Georg Ebert und Ralph Ghadban für ihre Mithilfe.

Wien, im Juni 2012

Susanna Hamad



# 1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem Tabuthema Homosexualität auseinander. Der Schwerpunkt dieser Arbeit sind homosexuelle Männer in Ägypten.

Das erste Kapitel beinhaltet eine kleine Einführung zu der Definition des Begriffs „Homosexualität“. Weiteres beschäftige ich mich mit dem Islam und versuche folgende Fragen zu beantworten: Was sagt der Koran zu Homosexualität? Was steht in den Hadithen darüber? Was meint das islamische Recht dazu?

Einen kurzen historischen Abriss habe ich ebenfalls gewagt - mit dem Fokus auf Ägypten.

Weiteres schien es mir wichtig, die rechtliche Situation in Bezug auf Homosexualität in Ägypten zu erläutern. Ist laut ägyptischen Gesetz Homosexualität strafbar?

Eingegangen bin ich ebenfalls auf die Öffentlichkeit: Wie wird Homosexualität in der Literatur, im Film und im Fernsehen dargestellt? Ein wichtiger Punkt spielt hier auch das Internet mit seinen Gefahren.

Am schwierigsten war es homosexuelle Ägypter zu finden, die den Mut hatten über ihre sexuellen Neigungen zu reden. Das letzte Kapitel der Arbeit beschreibt die persönlichen Lebenswelten: Wie ist es als junger Mann in Ägypten homosexuell zu sein und damit zu leben?

Für meine Diplomarbeit habe ich die Methode der qualitativen Interviews verwendet:

Es wurden insgesamt fünf Ägypter befragt, die sich zu ihrer Homosexualität bekennen.

Die Befragung basiert auf einem Fragebogen, der verschiedene Gebiete deckt; der ist sowohl auf Englisch als auch auf (Ägyptisch-) Arabisch und ist im Anhang beigefügt. Die Gesprächspartner konnten sich die Sprache aussuchen, in der sie sich wohl fühlten und reden konnten. Die Interviews wurden unterschiedlich geführt: vier davon per Mail und einer per Facebook-Chat. Da alle Befragten anonym bleiben wollen, werden ihre Namen nicht erwähnt.

Interviewpartner A ist 25 Jahre alt, ist halb Ägypter, halb Libanese und lebt in Kairo. Er hat Jus und Medienwissenschaften studiert und arbeitet derzeit in einer internationalen Bank.

Interviewpartner B ist 28 Jahre alt, ist in Zaqāzīq, im Norden von Ägypten geboren und lebt derzeit in Kairo. Er studiert und arbeitet als Graphikdesigner.

Interviewpartner C ist 26 Jahre alt und lebt in Alexandria, wo er als Pharmazeut tätig ist.

Interviewpartner D ist 23 Jahre alt, ist halb Marokkaner, halb Ägypter und lebt in Kairo. Er arbeitet im medizinischen Bereich und ist Aktivist. Er interessiert sich auch für Geschlechterfragen und engagiert sich für Menschenrechte und HIV. Nebenbei schreibt er auch einen Blog.

Interviewpartner E ist 24 Jahre alt, lebt in Ġīza und ist derzeit arbeitslos.

## **Technische Hinweise:**

Im Allgemeinen folgt die Transkription jener der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) für die arabische Sprache. Da die Interviews auf Ägyptisch-Arabisch geführt wurden, bilden sie die Ausnahme. Ihre Transkription richtet sich nach der Orthographie, wie sie in arabischen Chatrooms verwendet wird, so bedeutet der Buchstabe <sup>ع</sup> die Ziffer 3, der Buchstabe <sup>ه</sup> die Ziffer 7 und der Buchstabe <sup>ء</sup> (Hamza) die Ziffer 2.

Lediglich die Wiedergabe der Diphthonge erfolgt - dem Gebrauch des Instituts für Orientalistik der Universität Wien entsprechend - konsequent durch aw bzw. ay.

Für die verwendeten Koranzitate wurde nur die Übersetzung von Rudi Paret benutzt.

Personennamen und Fachbegriffe scheinen stets in Transkription auf. Namen von Ländern und Städten kommen sowohl transkribiert als auch in ihrer eingedeutschten Form vor.

Alle Datumsangaben und Jahreszahlen in dieser Diplomarbeit erfolgen in christlicher Zeitrechnung, also A. D. (Anno Domini) und nicht A. H. (Anno Hegirae).

## 2. Homosexualität im Islam

### 2. 1. Definition von Homosexualität

In den verschiedenen Lexika wird „Homosexualität“ als gleichgeschlechtliches Begehren definiert. Beispielhaft wird die Definition von „Homosexualität“ aus dem Duden

zitiert: „Sich auf das eigene Geschlecht richtendes sexuelles Empfinden und Verhalten“.<sup>1</sup>

Das Wort „Homosexualität“ ist ein relativ neuer Begriff und besteht aus zwei

Fremdwörter. Der erste Teil wird von dem griechischen Wort „homós“ abgeleitet, das

„gemeinsam, gleich, ähnlich“ bedeutet. Der zweite Teil bezieht sich auf dem Lateinischen

„sexualis“ und bedeutet „(das männliche oder weibliche) Geschlecht“.<sup>2</sup>

Im deutschsprachigen Raum werden seit dem 19. Jahrhundert die Wörter „schwul“ und

„Schwuler“ für homosexuell bzw. Homosexueller verwendet. Etymologisch betrachtet

wurde unter „schwul“ im 17. Jahrhundert „drückend heiß“ verstanden, wobei diese

Bezeichnung schon im 18. Jahrhundert in „schwül“ umgewandelt wurde.<sup>3</sup>

Erst im 19. Jahrhundert wurde „schwul“ mit homosexuell in Verbindung gebracht und

bezieht sich seit diesem Zeitpunkt auf die männliche Homosexualität.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache, 3. Auflage, Band 4. Mannheim u. a. 1999, S. 1863.

<sup>2</sup> Duden. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, 2. Auflage, Band 7. Mannheim u. a. 1989, S. 290.

<sup>3</sup> Duden. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, 2. Auflage, Band 7. Mannheim u. a. 1989, S. 661.

<sup>4</sup> Skinner, Jody: Warme Brüder - kesse Väter. Lexikon mit Ausdrücken für Lesben, Schwule und Homosexualität. Essen 1997, S. 145.

Homosexuelle Frauen nennt man heute im deutschsprachigen Raum Lesben. Sowohl das Adjektiv „lesbisch“, als auch das Substantiv „Lesbe“ beziehen sich vom Wortstamm her auf die griechische Insel Lesbos.<sup>5</sup> Dort wohnte die berühmte antike Dichterin Sappho (ca. 612 v. Chr. - ca. 560 v. Chr.)<sup>6</sup>, die mit ihren Gedichten und Liedern unter anderem von der Liebe zu Frauen sang.<sup>7</sup> Daher wird der Begriff gegenwärtig als Bezeichnung für eine weibliche Homosexuelle verwendet.<sup>8</sup>

Sprachgeschichtlich betrachtet ist Homosexualität ein relativ neuer Begriff, der erst am Ende des 19. Jahrhunderts entstand.

Den Terminus „Homosexualität“ prägte im Jahre 1868<sup>9</sup> der deutsch-ungarische Schriftsteller Karl-Maria Benkert (1824 - 1882)<sup>10</sup>, der später seinen Namen in Karl-Maria Kertbeny umänderte.<sup>11</sup> Er veröffentlichte 1869 anonym ein Flugblatt mit dem Namen „Paragraph 143 des Preußischen Strafgesetzbuches und seine Aufrechterhaltung als 152 des Entwurfs eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund vom 14. April 1851“<sup>12</sup>

---

<sup>5</sup> Duden. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, 2. Auflage, Band 7. Mannheim u. a. 1989, S. 416.

<sup>6</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Sappho (Evelyn Gettone), S. 1153.

<sup>7</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Lesbianism (Dolores J. Maggiore), S. 709.

<sup>8</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Etymology (Warren Johansson) S. 373.

<sup>9</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 46.

<sup>10</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Kertbeny, Károly Mária (Karl Maria Benkert) (Manfred Herzer) S. 659.

<sup>11</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 42.

<sup>12</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Kertbeny, Károly Mária (Karl Maria Benkert) (Manfred Herzer) S. 659.

und „Das Gemeinschädliche des 143 des Preußischen Strafgesetzbuches“<sup>13</sup>, in dem er über Menschenrechte und Gleichberechtigung schrieb. Sein Argument war, dass Geschlechtsverkehr eine private Sache und nicht Sache des Gesetzes ist. Er vertrat auch die Ansicht, dass Homosexualität angeboren und unverändert und nicht von Natur aus weichlich ist.<sup>14</sup>

Jedoch führte erst der Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld (1868 - 1935)<sup>15</sup> den Begriff „Homosexualität“ als geläufigen Begriff in die deutschsprachige Wissenschaft ein.

Ein weiterer wichtiger Wissenschaftler im deutschsprachigen Raum, der sich mit dem Thema Homosexualität beschäftigte, ist der deutsch-österreichische Psychiater Richard von Krafft-Ebing (1840 - 1902).<sup>16</sup> Er verfasste das Werk „Psychopathia sexualis“<sup>17</sup> in dem er die wissenschaftliche Basis von Homosexualität erläutert.<sup>18</sup>

---

<sup>13</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Kertbeny, Károly Mária (Karl Maria Benkert) (Manfred Herzer) S. 660.

<sup>14</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Kertbeny, Károly Mária (Karl Maria Benkert) (Manfred Herzer) S. 660.

<sup>15</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Hirschfeld, Magnus (Warren Johansson), S. 536.

<sup>16</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Krafft-Ebing, Richard von (Warren Johansson), S.668.

<sup>17</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 49.

<sup>18</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 49.

Zeitgleich entstanden im 19. Jahrhundert noch zwei weitere Bezeichnungen, nämlich die Ausdrücke „konträre Sexualempfindung“<sup>19</sup> von C. F. O. Westphal (1833 - 1890)<sup>20</sup> und „Uranismus“<sup>21</sup> von K. H. Ulrichs (1825 - 1895)<sup>22</sup>, die sich aber längerfristig nicht durchgesetzt haben.<sup>23</sup>

Homosexualität zwischen zwei Frauen und zwei Männern wurde in der Geschichte unterschiedlich behandelt. Es gab Kulturen bzw. Epochen, die sie befürwortet und andere wiederum die sie verboten haben.

Eine große Rolle spielt dabei die Religion. Die drei monotheistischen Weltreligionen sehen sexuelle Handlungen zwischen zwei Männern als Sünde.

So steht beispielsweise im Alten Testament (3. Buch Mose) folgendes:

Und bei einem Manne sollst du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt. Ein Greuel ist das. (Leviticus 18, 22)<sup>24</sup>

---

<sup>19</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 40.

<sup>20</sup> Lautmann, Rüdiger (Hrsg.): Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte. Frankfurt 1993, S. 39.

<sup>21</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Uranianism (Warren Johansson), S. 1352.

<sup>22</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Ulrichs, Karl Heinrich (Hubert Kennedy), S. 1339.

<sup>23</sup> Skinner, Jody: Warme Brüder - kesse Väter. Lexikon mit Ausdrücken für Lesben, Schwule und Homosexualität. Essen 1997, S. 90.

<sup>24</sup> Zunz, Leopold: Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift. Basel 1980, S. 110.

Diese Verurteilung wird an einer weiteren Stelle noch schärfer formuliert:

Und so jemand bei einem Manne liegt, wie man bei einem Weibe  
liegt, einen Greuel haben beide geübt, sie sterben des Todes, ihr Blut  
über sie! (Leviticus 20, 13) <sup>25</sup>

Das Judentum lehnt männliche Homosexualität ab und bezeichnet dies als sündhaft.

Das Christentum übernahm vom Judentum die Ablehnung der Homosexualität; in der christlichen Bibel wird sie als Sünde gesehen.<sup>26</sup>

Die weibliche Homosexualität hingegen wird weder in der Bibel noch im Talmud erwähnt und nicht kritisch verurteilt, weil es beim Liebesakt zu keinem Samenerguss kommt.<sup>27</sup>

Die Schöpfungsgeschichte besagt, dass der Mensch als Abbild Gottes als Mann und Frau erschaffen wurde. Die Frau hat ihren Ursprung im Mann. Mann und Frau werden wieder Eins, und zwar in der Ehe. Daher wird männliche Homosexualität in allen monotheistischen Weltreligionen als abnormal betrachtet.<sup>28</sup>

---

<sup>25</sup> Zunz, Leopold: Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift. Basel 1980, S. 112.

<sup>26</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 43.

<sup>27</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 43.

<sup>28</sup> Ralph Ghadban: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 43.

Ein Argument ist auch, dass Homosexualität wider der Natur sei. Diese Sichtweise vertritt unter anderem der bekannte arabische Philosoph, religiöser Denker und Mystiker al-Ġazālī (1058-1111) <sup>29</sup>. Bei ihm ist die Argumentation ein Einfluss griechischen Naturdenkens, speziell des griechischen Philosophen Aristoteles, zu vermuten. Aristoteles bezieht sich auf einen normativen Naturbegriff. Natur ist danach nicht alles, was vorkommt und von sich selbst ergibt, sondern das, was einer Ordnung innerer Zweckmäßigkeit entspricht. Da aber der letzte Zweck der Sexualität die Reproduktion der Gattung ist, ist für ihn Homosexualität entgegen der Natur.<sup>30</sup>

---

<sup>29</sup> EI<sup>2</sup> II s.v. al-Ġhazālī (H. Ritter) S. 1038-1042.

<sup>30</sup> Akashe-Böhme, Farideh: Sexualität und Körperpraxis im Islam. Frankfurt 2006, S. 76.

## 2. 2. Homosexualität in der vorislamischen Zeit

Die vorislamische Zeit (arab. *ğāhiliya*) bezeichnet man auch als die „Periode der Unwissenheit“. Das Wort leitet sich von der Wurzel ğ - h - l und bedeutet „unwissend sein“, „nicht wissen“, „ignorant“ bzw. „dumm“.<sup>31</sup>

Der Ursprung des Islam liegt auf der Arabischen Halbinsel (arab. *ğazirat al-<sup>c</sup>arab*), einem Steppen- und Wüstengebiet, das hauptsächlich von Beduinen bewohnt wurde.<sup>32</sup> Damals gab es eine reine Stammesgesellschaft, man unterschied zwischen Sesshaften und Nomaden. Die Beduinen waren Viehzüchter und lebten von Beutezügen, die sesshaften Bauern betrieben Landwirtschaft in den Oasen.<sup>33</sup>

Frauen standen in der vorislamischen Zeit unter dem Schutz des Stammes. Sie wurden innerhalb des eigenen Stammes verheiratet und widmeten sich der Ehe, deren Männer und den Kindern.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden, 1985, S. 212.

<sup>32</sup> Watt, W. Montgomery (u. a.): Der Islam. Mohammed und die Frühzeit - Islamisches Recht - Religiöses Leben. Stuttgart u. a. 1980, S. 39.

<sup>33</sup> Cahen, Claude (Hrsg.): Der Islam I. Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreiches. Band 14. Frankfurt 1998 S. 9-10.

<sup>34</sup> Farah, Madelein: Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage form the *Ihyā'*. Salt Lake City 1984, S. 8.

Männern hingegen fehlte es an sexueller Moral.<sup>35</sup> Es existierten in der vorislamischen Zeit (männliche) Prostitution, Polygamie, Sklaverei und Konkubinat.<sup>36</sup> Wobei die letzten drei Taten auch im Koran erwähnt und diese im Islam weiterhin vertreten sind. Durch die sexuelle Freizügigkeit der Araber war es schwierig die Grenze zwischen Ehe und legaler Prostitution zu erkennen.<sup>37</sup>

In der damaligen Zeit gab es „Männer ohne Bedürfnis“ bzw. „Männer ohne Verlangen nach Frauen“,<sup>38</sup> diese waren eine Art Transvestit (arab. *muḥannat*)<sup>39</sup>. Das sind „verweiblichte, verweichlichte“ Männer, die eine Art drittes Geschlecht zwischen Mann und Frau bildeten.<sup>40</sup> Sie imitierten Frauen, bewegten sich wie diese und hatten eine helle Stimme; benutzten Parfüm und Schminke und kleideten sich wie Frauen.<sup>41</sup> Sie sangen, tanzten und machten Musik (Trommeln mit einem Tamburin) bei besonderen Anlässen, wie bei Hochzeiten und Geburtstagen.<sup>42</sup>

---

<sup>35</sup> EQ IV s.v. Pre-Islamic Arabia (Gerald R. Hawting) S. 254.

<sup>36</sup> Madelein Farah: Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage from the *Iḥyā'*. Salt Lake City 1984, S. 18.

<sup>37</sup> Madelein Farah: Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage from the *Iḥyā'*. Salt Lake City 1984, S. 18.

<sup>38</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 20.

<sup>39</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden, 1985, S. 366.

<sup>40</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 20.

<sup>41</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 20.

<sup>42</sup> Leick, Gwendolyn: Sex and Eroticism in Mesopotamian Literature. London u. a. 1994, S. 160.

Die meisten dieser Transvestiten waren homosexuell<sup>43</sup> und wurden als homosexuelle Prostituierte gesehen und auch als solche behandelt.<sup>44</sup> Auch heterosexuelle Männer begnügten sich mit den Transvestiten, da sie billiger als Frauen waren.<sup>45</sup>

Zusammengefasst existierte in der vorislamischen Zeit Homosexualität bei den Beduinen, sie war jedoch nicht weit verbreitet.<sup>46</sup> In den Städten hingegen war Homosexualität alltäglich und gesellschaftlich akzeptiert.<sup>47</sup> In der damaligen Zeit war Homosexualität weder verboten noch strafbar.<sup>48</sup>

---

<sup>43</sup> Leick, Gwendolyn: Sex and Eroticism in Mesopotamian Literature. London u. a. 1994, S. 158.

<sup>44</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Mukhannath (Maarten Schild), S. 849.

<sup>45</sup> Farah, Madelein: Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage from the *Iḥyā'*. Salt Lake City 1984, S. 18.

<sup>46</sup> Farah, Madelein: Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage from the *Iḥyā'*. Salt Lake City 1984, S. 18.

<sup>47</sup> Greenberg, David F.: The Construction of Homosexuality. London 1988, S. 172.

<sup>48</sup> al-Sayyid-Marsot, Afaf Lutfi: Society and the Sexes in Medieval Islam. Malibu 1979, S. 47.

## 2. 3. Homosexualität im Koran

### 2. 3. 1. Einführung

Der Koran (arab. *qur'ān*) ist die bedeutendste Schrift der Muslime. Der Koran besteht aus 114 Suren (arab. Sing. *sūra*)<sup>49</sup>, die unterschiedliche Namen haben. Diese Suren wiederum bestehen aus Versen (arab. Sing. *āya*), die verschieden lang sind.<sup>50</sup>

Der Islam geht davon aus, dass Gott die Menschen erschaffen hat. Er ließ ihnen von Beginn an Offenbarungen und Rechtleitung zukommen. Die Menschen, die die Offenbarungen von Gott empfangen und weitergegeben haben, werden Propheten (arab. *nabī*) oder Gesandte (arab. *rasūl*) genannt. Dazu gehören Abraham, Moses, David und Jesus. Die heiligen Schriften, die als ihre Offenbarungen gelten, sind die Thora (die Fünf Bücher Mose), die Psalmen Davids und die Evangelien.<sup>51</sup> Muḥammad ist der letzte und abschließende Prophet, der von Gott eine Offenbarung in Form von gesprochenen Worten empfing.

Der Prophet Muḥammad wurde um das Jahr 570 in Mekka im heutigen Saudi-Arabien geboren. Im Jahre 611, als der Prophet Muḥammad vierzig Jahre alt war, erschien ihm nach islamischer Tradition erstmals der Erzengel Gabriel (arab. *Ġabrāʾīl*, auch *Ġibrīl*)<sup>52</sup> in einer Höhle im Berg Ḥirāʾ, nahe der Stadt Mekka.

---

<sup>49</sup> EQ V s.v. Suṛa(s) (Angelika Neuwirth), S. 166.

<sup>50</sup> EQ V s.v. Verse(s) (Angelika Neuwirth), S. 419.

<sup>51</sup> EQ IV s.v. Prophets and Prophethood (Uri Rubin), S. 289-306.

<sup>52</sup> EQ II s.v. Gabriel (Gisela Webb), S. 278.

In dieser „Nacht der Bestimmung“ (arab. *laylatu l-qadr*) fand die erste Offenbarung statt. Es entstanden die ersten fünf Verse der Sure 96 (Der Blutklumpen).<sup>53</sup>

Es wird angenommen, dass Muḥammad ein Analphabet war. Er konnte weder lesen noch schreiben. Daher glauben die Muslime glauben, dass der Erzengel Gabriel ihm befohlen hatte, das zu rezitieren bzw. vorzutragen, was vorher in sein Herz „geschrieben“ wurde.

Der Engel Gabriel überbrachte Muḥammad über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten die heiligen Worte Gottes, die er verkündete. Die Summe dieser Offenbarungen heißt Koran, was wörtlich „Vortrag bzw. Rezitation“ bedeutet.<sup>54</sup>

Die Texte wurden auch in eine schriftliche Form niedergeschrieben. In dem traditionellen Bericht über den ersten Versuch, nach Muḥammads Tod eine vollständige Niederschrift des Koran anzufertigen, heißt es, dass er von Zetteln, Steinen, Psalmenstengeln und den Herzen der Menschen (= Erinnerungsvermögen) zusammengetragen wurde. Doch dies ist unwahrscheinlich.<sup>55</sup> Muḥammad hatte mit der „Sammel“-arbeit begonnen, aber diese nicht abgeschlossen. Im Laufe der Zeit soll Abū Bakr (570 - 634)<sup>56</sup>, der Nachfolger des Propheten die erste Sammlung vorgenommen haben.<sup>57</sup> So entstand zu Zeiten des dritten Kalifen ʿUṭmān ibn ʿAffān<sup>58</sup> die erste Koransammlung.

---

<sup>53</sup> EQ III s.v. Muḥammad (Uri Rubin), S. 442.

<sup>54</sup> Qur'ān ist eine Art Verbalsubstantiv zu q - r - ʿ, qaraʿa = vortragen, lesen.

<sup>55</sup> Watt, W. Montgomery: Muhammed und die Frühzeit - Islamisches Recht - Religiöses Leben. Stuttgart u. a. 1980, S. 162.

<sup>56</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Abū Bakr (W. Montgomery Watt), S. 109-111.

<sup>57</sup> Watt, W. Montgomery: Muhammed und die Frühzeit - Islamisches Recht - Religiöses Leben. Stuttgart u. a. 1980, S. 176.

<sup>58</sup> EI<sup>2</sup> X s.v. ʿUṭmān b. ʿAffān (G. Levi Della Vida - [R. G. Khoury]), S. 946-949.

Der Text des Korans war ursprünglich zu den Arabern des 7. Jahrhunderts ausgerichtet. Die nächsten Generationen verstanden den Koran nur mit Erläuterungen, Interpretationen und Übersetzungen, da die Mehrheit der Muslime kein Arabisch spricht. So entstand eine sehr umfangreiche Literatur, die den Koran erklären sollte.

## 2.3.2. Die Geschichte von Lūṭ

Die einzigen Koranstellen, die angeblich eine Verurteilung bzw. ein Verbot der Homosexualität beinhalten, befassen sich mit der Geschichte von Lūṭ und seinem Volk, die in unterschiedlichen Varianten erzählt wird. Dies sind laut der *Encyclopaedia of the Qur'ān* folgende Suren:

Sure 7 (Die Höhen), Vers 80 - 84;

Sure 11 (Hūd), Vers 69 - 83;

Sure 15 (Al-Hidschr), Vers 57 - 77;

Sure 26 (Die Dichter), Vers 160 - 174;

Sure 27 (Die Ameisen), Vers 54 - 58;

Sure 29 (Die Spinne), Vers 31 - 35;

Sure 37 (Die in Reih und Glied stehen), Vers 133 - 138 und

Sure 54 (Der Mond), Vers 33 - 37.<sup>59</sup>

Die Geschichte von Lūṭ entspricht der biblischen Erzählung von Sodom und Gomorra im Ersten Buch Mose (Genesis, Kapitel 18: 16 - Kapitel 19: 29).<sup>60</sup>

---

<sup>59</sup> EQ III s.v. Lot (Heribert Busse), S. 231-233.

<sup>60</sup> EQ II s.v. Homosexuality (Everett K. Rowson), S. 444.

Die erste Stelle im Koran, Sure 7 (Die Höhen), Vers 80 - 84 in dem die Taten von Lūt und seinem Volk erwähnt wird ist folgende:

Und (wir haben) den Lot (als unseren Boten gesandt). (Damals) als er zu seinen Leuten sagte: „Wollt ihr denn etwas Abscheuliches begehen, wie es noch keiner von den Menschen in aller Welt vor euch begangen hat? Ihr gebt euch in (eurer) Sinneslust wahrhaftig mit Männern ab, statt mit Frauen. Nein, ihr seid ein Volk, das nicht maßhält.“ Seine Leute wußten nichts anderes (darauf) zu erwidern, als daß sie (zueinander) sagten: „Vertreibt sie (d. h. den Lot und seine Angehörigen) aus der Stadt!“ Das sind (ja) Menschen, die sich rein halten (oder: die sich für rein halten?)!“ Und wir erretten ihn und seine Familie (von dem Strafgericht, das über sein Volk hereinbrechen sollte) mit Ausnahmen seiner Frau. Sie gehörte zu denen, die zurückblieben (?). Und wir ließen einen (vernichtenden) Regen auf sie niedergehen. Schau nur, wie das Ende der Sünder war! <sup>61</sup>

In dieser Passage wirft Lūt seinen Männern vor, dass sie ihre Frauen vernachlässigen und die Nähe von Männer suchen.

Die Korankommentatoren sehen in der Geschichte von Lūt den Beweis dafür, dass Homosexualität bzw. Geschlechtsverkehr zwischen Männern eine Sünde ist.

---

<sup>61</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 115.

Es ist jedoch Folgendes laut Andreas I. Mohr <sup>62</sup> anzumerken:

- Der Koran spricht weder von Sex zwischen Männern und noch von Männerliebe oder Analverkehr.
- Es ist nicht eindeutig klar, dass das Volk von Lūṭ das Vergehen auch tatsächlich begangen hat.
- Auch Beziehungen zwischen Frauen scheinen im Koran nicht auf.

Einige Parallelstellen sind auch in anderen Suren zu finden, wobei sie sexuelles Vergehen zwischen zwei Männern weder erwähnen noch anspielen.

Diese wären folgende Suren:

Sure 26 (Die Dichter), Vers 160 - 175:

Die Leute Lots ziehen (seinerzeit) die Gesandten (Gottes) der Lüge. (Damals) als ihr Bruder Lot zu ihnen sagte: „Wollt ihr (denn) nicht gottesfürchtig sein? In mir habt ihr einen zuverlässigen Gesandten. Daher fürchtet Gott und gehorcht mir! Ich verlange von euch keinen Lohn dafür (daß ich euch die Offenbarung verkünde.) Der Herr der Menschen in aller Welt kommt allein für meinen Lohn auf. Wollt ihr euch denn mit Menschen männlichen Geschlechts abgeben und (darüber) vernachlässigen (w. (unbeachtet liegen) lassen), was euer Herr euch in euren Gattinnen (als Ehepartner) geschaffen hat?

---

<sup>62</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 14.

Nein, ihr seid verbrecherische Leute (w. Leute, die sich einer Übertretung schuldig machen).“ Sie sagten: „Lot! Wenn du (mit dem Gerede) nicht aufhörst, wird man dich bestimmt (von hier) vertreiben.“ Er sagte: „Ich verabscheue, was ihr tut. Herr! Errette mich und meine Familie von dem, was sie tun!“ Da erretteten wir ihn und seine ganze Familie (von dem Strafgericht, das über sein Volk hereinbrechen sollte), mit Ausnahme einer alten Frau (die unter denen (war), die zurückblieben (?)). Hierauf rotteten wir die anderen aus du ließen einen (vernichtenden) Regen auf sie niedergehen. Schlimm hat es auf diejenigen geregnet, die gewarnt worden waren (und die Warnungen in den Wind geschlagen hatten). Darin liegt ein Zeichen (das den Menschen zur Warnung dienen müßte). Doch die meisten von ihnen sind (eben) nicht gläubig. Dein Herr aber ist der Mächtigste und Barmherzige.<sup>63</sup>

Sure 27 (Die Ameisen), Vers 54 - 58:

Und den Lot (haben wir als unseren Boten gesandt). (Damals) als er zu seinen Leuten sagte: „Wollt ihr denn gegen eure (bessere) Einsicht etwas (so) Abscheuliches begehen? Wollt ihr euch in (eurer) Sinnenlust wirklich mit Männern abgeben, statt mit Frauen? Nein, ihr seid ein törichtes Volk.“ Seine Leute wußten aber nichts (darauf) zu erwidern, als daß sie (zueinander) sagten: „Vertreibt die Familie Lots aus eurer Stadt! Das sind (ja) Menschen, die dich rein halten (oder: die sich für rein halten).“

---

<sup>63</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 261.

Und wir erretten ihn und seine Familie (von dem Strafgericht, das über sein Volk hereinbrach) mit Ausnahme seiner Frau. Wir bestimmten, daß sie zu denen gehören würde, die zurückblieben (?) Und wir ließen einen (vernichtenden) Regen auf sie niedergehen. Schlimm hat es auf diejenigen geregnet, die gewarnt worden waren (und die Warnung in den Wind geschlagen hatten).<sup>64</sup>

Sure 29 (Die Spinne), Vers 31 - 35:

Und als unsere Boten zu Abraham mit der frohen Botschaft kamen (daß er Nachkommenschaft haben werde), sagten sie (im Hinblick auf die Stadt Lots): „Wir werden die Einwohner dieser Stadt zugrunde gehen lassen. Sie haben gefrevelt (oder: Sie sind Frevler).“ Er sagte: „Aber Lot befindet sich in ihr.“ Sie sagten: „Wir wissen (selber) sehr wohl, wer sich in ihr befindet. Wir werden ihn und seine Familie bestimmt (von dem Strafgericht) erretten (das über sein Volk hereinbrechen wird), mit Ausnahme seiner Frau. Sie gehört zu denen, die zurückbleiben (?). Wir werden auf die Einwohner dieser Stadt ein Strafgericht vom Himmel herabsenken (zur Vergeltung) dafür, daß sie sich versündigt haben.“ Und wir haben ja ein deutliches Zeichen von ihr übergelassen (zur Beherzigung) für Leute, die Verstand haben.<sup>65</sup>

---

<sup>64</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 266.

<sup>65</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 279.

Sure 37 (Die in Reih und Glied stehen), Vers 133 - 138:

Auch Lot war (oder: ist) wirklich einer der (von Gott) Gesandten.  
(Damals) als wir ihn und seine ganze Familie (von dem  
Strafgericht) erretteten (das über sein Volk hereinbrechen sollte),  
mit Ausnahme seiner alten Frau (die) unter denen (war), die  
zurückblieben (!)! Hierauf rotteten wir die anderen aus. Ihr  
kommt nun (auf euren Reisen immer wieder) vorbei, morgens und  
abends (w. nachts). Habt ihr denn keinen Verstand?<sup>66</sup>

Es handelt sich für traditionelle Korankommentatoren bei diesen Versen um Sex zwischen Männern. Das Volk von Lūṭ ist das Erste gewesen, das diese „Untat“ praktiziert hat.

Ein weiterer Aspekt in der Geschichte von Lūṭ sollte genauer betrachtet werden. Dies wäre, dass das eigentliche Vergehen die Vergewaltigung der Gäste von Lūṭ ist.

So steht in Sure 11 (Hūd), Vers 69 - 83:

Unsere Gesandten sind doch (seinerzeit) zu Abraham mit der frohen Botschaft gekommen (daß er Nachkommenschaft haben werde). Sie sagten: „Heil!“ Er sagte (ebenfalls) „Heil!“ und brachte alsbald ein gebratenes Kalb herbei. Und als er sah, daß sie nicht zugriffen, kamen sie ihm verdächtig vor, und er empfand Furcht vor ihnen. Sie sagten: „Hab keine Angst! Wir sind zu den Leuten von Lot gesandt.“ Seine Frau, die dabeistand, lachte. Da

---

<sup>66</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 316.

verkündeten wir ihr den Isaak, und nach Isaak den Jakob. Sie sagte: „Wehe! Ich soll (noch) gebären, wo ich doch eine alte Frau bin, und der da, mein Mann, ist ein Greis? Das ist doch merkwürdig.“ Sie sagten: „Findest du die Entscheidung Gottes merkwürdig? Die Barmherzigkeit Gottes und seine Segnungen (mögen) auf euch (ruhen), ihr Leute des Hauses! Er ist des Lobes und des Preises würdig!“ (Mit „den Leuten des Hauses“ sind entweder die Angehörigen der Familie Abrahams gemeint, oder die „Leute des Gotteshauses“, d. h. die Anhänger des im Kabakult symbolisierten reinen Gottesglaubens.) Und als der Schrecken von Abraham gewichen und die frohe Botschaft zu ihm gekommen war, begann er mit und über die Leute von Lot zu streiten (in der Absicht, die Strafe von ihnen abzuwenden). Abraham war mild, empfindsam und bußfertig. (Die Gesandten sagten:) „Abraham! Laß davon ab! Die Entscheidung deines Herrn ist nun einmal getroffen, und eine unabwendbare Strafe wird über sie kommen.“

Und als unsere Gesandten zu Lot kamen, geriet er ihretwegen in Bedrängnis und wußte nicht, was er mit ihnen machen sollte. Er sagte: „Das ist ein schlimmer Tag.“ Und seine Leute kamen zu ihm gelaufen - und vorher begingen sie (fortwährend) Schlechtigkeiten. Er sagte: „Ihr Leute! Da habt ihr meine Töchter (w. Das sind meine Töchter). Die sind reiner für euch (als meine Gäste). Fürchtet Gott und bringt mich nicht hinsichtlich meiner Gäste in Schande! Ist denn kein rechtlicher Mann unter euch?“

Sie sagten: „Du weißt doch, wir haben kein Recht auf deine

Töchter. Und du weißt (wohl), was wir wollen.“ Er sagte: „Wenn ich nur gegen euch aufkommen oder (aber) mich auf einen festen Stützpunkt zurückziehen könnte!“ Sie (d.h. die Gäste) sagten: „Lot! Wie sind die Gesandten deines Herrn. Sie (d.h. deine Volksgenossen) werden dir nicht beikommen. Zieh nun mit deiner Familie zu nächtllicher Stunde los, und keiner von euch soll sich umwenden mit Ausnahme deiner Frau! Sie wird dasselbe Schicksal erleiden wie deine Volksgenossen (w. Sie (Einzahl) wird treffen, was sie (Mehrzahl) getroffen hat). Die Zeit, die ihnen gesetzt ist, ist der Morgen. Ist der Morgen nicht (schon) nahe?“ Und als dann unsere Entscheidung eintraf, kehrten wir das Oberste ihrer Stadt (w. Ihr Oberstes) zuunterst und ließen Steine von übereinandergeschichtetem Ton auf sie regnen, (Steine) bei deinem Herrn gezeichnet (?) (w. mit Marken versehen?). Und sie (d. h. die zerstörte Stadt Lots) liegt den Frevlern nicht fern. (Auch diese können einmal einem solchen Strafgericht zum Opfer fallen.)<sup>67</sup>

Sure 15 (Al-Hidschr), Vers 57 - 77:

Und weiter sagte Abraham (w. Er sagte): „Was ist nun mit euch, ihr Gesandten?“ Sie sagten: „Wir sind zu einem Volk gesandt, das sündigt, außer der Familie Lots. Sie (d. h. Lot und seine Angehörigen) alle werden wir (von dem Strafgericht, das über das Volk hereinbrechen wird) erretten, mit Ausnahme seiner Frau.

---

<sup>67</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 161-162.

Wir haben es (so) bestimmt. Sie gehört zu denen, die zurückbleiben (?).“ Als nun die Gesandten zur Familie Lots kamen, sagte dieser (w. er): „Ihr seid verdächtige Leute.“ Sie sagten: „Nein! Wir bringen dir vielmehr das, was sie (d. h. deine Volksgenossen) (immer) bezweifelt haben (nämlich ein vernichtendes Strafgericht). Wir bringen dir die (volle) Wahrheit und lügen nicht. Zieh nun mit deiner Familie zu nächtllicher Stunde los und folge (als Letzter) hintendrein! Und keiner von euch soll sich umwenden. Geht, wohin (zu gehen) euch befohlen wird!“ Wir hatten diese Angelegenheit für ihn entschieden: Am (nächsten) Morgen sollten jene (Sünder) ausgerottet sein. Und die Leute der Stadt kamen (als die Gesandten eingetroffen waren) voller Freude (darüber, sie als Opfer ihrer Lasterhaftigkeit mißbrauchen zu können, zu Lot). Er sagte: „Dies sind meine Gäste. Macht mir deshalb keine Unehre! Fürchtet Gott und bringt mich nicht in Schande!“ Sie sagten: „Haben wir dir nicht die Menschen (draußen) in aller Welt verboten (d. h. Haben wir dir nicht verboten, mit den Menschen (draußen) in aller Welt Umgang zu pflegen?)?“ Er sagte: „Da habt ihr meine Töchter (w. Das sind meine Töchter). (Vergreift euch an ihnen) wenn ihr (schon) vorhabt, etwas zu tun!“ Wahrhaftig! Sie waren in ihrem Wahn (w. Rausch) (befangen), so daß sie (zuletzt) weder aus noch ein wußten. Da kam, als die Sonne aufging, der Schrei über sie. Und wir kehrten das Oberste ihrer Stadt (w. ihr Oberstes) zuunterst und ließen Steine von Ton (?) auf sie regnen. Darin

liegen Zeichen für diejenigen, die Obacht geben. Und sie (d. h. die zerstörte Stadt Lots?) ist wahrlich ein beständiger Weg (?) (d. h. so, wie gegen sie verfahren worden ist, wird immer wieder gegen die Sünder verfahren?). Darin liegt ein Zeichen für diejenigen, die glauben.<sup>68</sup>

Und Sure 54 (Der Mond), Vers 33 - 37:

Die Leute Lots haben die Warnung als Lüge erklärt. Wir schickten einen Sandsturm über sie, mit Ausnahme der Familie Lots. Die erretteten wir zur Zeit der Morgendämmerung (von dem Strafgericht), indem wir Gnade walten ließen (w. aus Gnade von uns). So gelten wir dem, der (uns) dankbar ist. Er (d. h. Lot) hatte sich doch davor gewarnt, daß wir zupacken würden. Aber sie begegneten den Warnungen mit Zweifeln. Sie hatten ja das Ansinnen an ihn gestellt, er solle ihnen seine Gäste ausliefern. Aber wir nahmen ihnen das Augenlicht (w. wischten ihre Augen aus). Sie sollten meine Strafe und meine Warnungen zu spüren bekommen.<sup>69</sup>

In diesen Darlegungen geht es um Übergriffe auf die Einwohner, Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Vergewaltigung und Verletzung des Gastrechts und nicht um Homosexualität.

---

<sup>68</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 184-185.

<sup>69</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 376.

Der Koran befürwortet Geschlechtsverkehr nur in einer legitimen Beziehung. Dies ist die Ehe oder auch das Konkubinat, d. h. die Beziehung zwischen einem Mann und seiner Sklavin. Alles was darüber hinaus geht, wird als Sünde betrachtet. Der arabische Ausdruck für Geschlechtsverkehr ohne bzw. außerhalb der Ehe ist *zinā*.<sup>70</sup>

Der Koran erwähnt diesen Begriff in mehreren Stellen und legt in Sure 24 (Das Licht), Vers 2 hundert Peitschenhiebe als Strafmaß fest - für Mann und Frau gleich.<sup>71</sup> Todesstrafe für sexuelle Delikte ist im Koran nicht erwähnt.

Erwähnenswert ist der sogenannte „Steinigungsver“ (arab. *āyatu r-raġm*), der ursprünglich Bestandteil des Koran gewesen sein soll; manche Traditionen meinen er ist Teil von Sure 33 (Die Gruppen), andere wiederum meinen er gehört zu Sure 24 (Das Licht).<sup>72</sup> Dieser Vers sieht Steinigung als Strafe bei Ehebruch vor. Nach den meisten Berichten soll der zweite rechtgeleitete Kalif ‘Umar b. al-Ḥaṭṭāb (592 - 644)<sup>73</sup> den Propheten dabei beobachtet haben, wie er unzüchtige Personen steinigen ließ.<sup>74</sup>

Doch ob diese Taten wahr und glaubwürdig sind, ist zu zweifeln. Nöldeke behauptet sogar, dass dies nur als Mittel gedient hätte, um das Gesetz in die Praxis durchzusetzen.<sup>75</sup>

---

<sup>70</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 532.

<sup>71</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 244.

<sup>72</sup> Nöldeke, Theodor: Geschichte des Qorāns. Teil I Über den Ursprung des Qorāns. Leipzig 1909, S. 249.

<sup>73</sup> EI<sup>2</sup> X s.v. ‘Umar (I) b. al-Ḥaṭṭāb (G. Levi Della Vida - [M. Bonner]), S. 818-821.

<sup>74</sup> Nöldeke, Theodor: Geschichte des Qorāns. Teil I Über den Ursprung des Qorāns. Leipzig 1909, S. 250.

<sup>75</sup> Nöldeke, Theodor: Geschichte des Qorāns. Teil 1. Über den Ursprung des Qorāns. Leipzig 1909, S. 251.

Die Frage, ob denn auch Sex zwischen Männern als Unzucht bzw. Ehebruch zu betrachten ist, wird unterschiedlich, je nach Rechtsschule beantwortet. Dies wird im Kapitel „Das islamische Recht und Homosexualität“ genauer behandelt.

Es gibt im Koran eine Stelle, bei der es unklar ist, ob sie ein sexuelles Vergehen anspricht oder nicht:

Sure 4 (Die Frauen), Vers 15 - 16:

Und wenn welche von euren Frauen etwas Abscheuliches begehen, so verlangt, daß vier von euch (Männern) gegen sie zeugen! Wenn sie (tatsächlich) zeugen, dann haltet sie im Haus fest, bis der Tod sie abberuft oder Gott ihnen die Möglichkeit schafft (ins normale Leben zurückzukehren)! Und wenn zwei von euch (Männern) es begehen, dann züchtigt (?) sie (w. tut ihnen Ungemach)! Wenn sie (daraufhin) umkehren und sich bessern, dann wendet euch von ihnen ab (und setzt ihnen nicht weiter zu!) Gott ist gnädig und barmherzig.<sup>76</sup>

Diese Stelle wird von den klassischen Auslegern immer auf Ehebruch bzw. Unzucht, also auf illegitimen heterosexuellen Geschlechtsverkehr bezogen.

Eine Minderheit der Korankommentatoren sieht darin eine Strafvorschrift, welche im ersten Teil Sex zwischen zwei Frauen betrifft und im zweiten Teil Sex zwischen zwei Männern.

---

<sup>76</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 62.

Andere Interpreten jedoch behaupten auch, dass der erste Teil sich auf Unzucht und der zweite Teil auf männliche Homosexualität bezieht.<sup>77</sup>

Man sieht, dass in den Koranauslegungen oft viele unterschiedliche Meinungen und Ansichten nebeneinander stehen. Dieses macht es auch schwierig, den Koran zum Thema Homosexualität heran zu ziehen.

Zusammengefasst ist aus textkritischer Sicht das Thema der Geschichte von Lüt und seinem Volk nicht Homosexualität zwischen zwei Männern. Aus der Erzählung kann nicht auf die Verurteilung homosexueller Männer, und schon gar nicht Frauen geschlossen werden. Es enthält weder Gebote noch Verbote, noch genaue und verbindliche Gesetzesvorschriften - und von Bestrafung ganz zu schweigen.

Die islamische Theologie hingegen verdammt Homosexualität und sieht im Koran den Beweis dafür. Was das islamische Recht dazu sagt, wird in einem anderen Kapitel erläutert.

---

<sup>77</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 19.

### 2. 3. 3. Die Paradiesjungfrauen

Ein weiteres homoerotisches Faktum im Koran sind sowohl die Jungfrauen, als auch die Jünglinge, welche in der Beschreibung des Paradieses vorkommen. Die Jungfrauen im Paradies sind ein Pendant zu den Jünglingen.

Die Paradiesjungfrauen heißen im Arabischen *ḥūr*<sup>78</sup>, das Wort stammt aus der Wurzel ḥ - w - r und bedeutet „die Intensität des Weißen und Schwarzen im Auge“.<sup>79</sup>

Auf die Beschreibung der Paradiesjungfrauen werden in folgenden Suren Bezug genommen:

Sure 44 (Der Rauch), Vers 54 - 55:

So (ist das). Und wir geben ihnen großäugige Huris als Gattinnen, und sie verlangen darin (d.h. in den Paradiesgärten) in Sicherheit (und Frieden) nach allerlei Früchten.<sup>80</sup>

---

<sup>78</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥūr (A. J. Wensinck - [Ch. Pellat]), S. 581-582.

<sup>79</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 302.

<sup>80</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 350.

Sure 52 (Der Berg), Vers 20:

Sie liegen (behaglich) auf Ruhebetten, die in Reihen angeordnet sind. Und wir geben ihnen großäugige Huris als Gattinnen.<sup>81</sup>

Sure 56 (Die hereinbrechende Katastrophe), Vers 22 - 25:

Und großäugige Huris (haben sie zu ihrer Verfügung in ihrer Schönheit) wohlverwahrten Perlen zu vergleichen (Dies) zum Lohn für das, was sie (in ihrem Erdenleben) getan haben. Sie hören darin (d.h. in den Gärten der Wonne) kein (leeres) Gerede und keine Versündigung.<sup>82</sup>

Verschiedene Koranstellen beschreiben diese Paradiesjungfrauen. In Sure 2 (Die Kuh) Vers 23, in Sure 3 (Die Sippe 'Imrān) Vers 13 und in Sure 4 (Die Frauen) Vers 60 heißen sie „gereinigte Gattinnen“, das bedeutet, dass sie sowohl körperlich als auch charakterlich rein sind.

In Sure 55 (Der Barmherzige) Vers 56 heißt es, dass weder ein Mann noch ein Dschinn (arab. *ǧinn*) die Paradiesjungfrauen je berührt haben sollen. Desweiteren sitzen die Jungfrauen im Paradies auf einer Couch, welche aus Seide ist. Sie tragen ein Gewand, das ebenfalls aus Seide gemacht ist; essen Früchte und trinken Wein.<sup>83</sup>

---

<sup>81</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 371.

<sup>82</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 380.

<sup>83</sup> EQ II s.v. Houris (Maher Jarrar) S. 456.

Die Schönheit der Jungfrauen wird auch wie folgt beschrieben:

Sie sind aus Safran, Moschus, Ambra und Kampfer geschaffen und haben die Farben: weiß, grün, gelb und rot. Ihre Stirne sind wie der Mond und ihre Gesichter leuchten. Auf ihrer Brust sind zwei Namen geschrieben: einer ist der Name Gottes und der andere ist der Name des Gatten. Sie sind genauso alt, wie ihre Ehemänner, nämlich 33 Jahre (wie das Alter von Jesus). An den Händen und Füßen tragen sie zahlreiche Edelsteine und Geschmeide. Sie wohnen in prachtvollen Schlössern, umgeben von Dienerinnen und Luxus.<sup>84</sup>

Wenn der Gläubige ins Paradies eintritt, wird er von diesen Wesen willkommen geheißen. Eine große Anzahl von ihnen stehen ihm zur Verfügung. Mit jeder von ihnen „begnügt“ er sich so oft, wie er im Fastenmonat Ramaḍān Tage gefastet und gute Taten verrichtet hat. Doch die Paradiesjungfrauen bleiben immer Jungfrauen.<sup>85</sup>

Der unter dem Pseudonym bekannte Autor Christoph Luxenberg<sup>86</sup> kritisiert die fehlerhafte Übersetzung. Er ist der Meinung, dass der Ausdruck „*ḥūrī*“ fälschlich abgeleitet wurde. Es soll sich um „weiße, kristallklare Weintrauben“ des Paradieses handeln. Im Orient gelten sie in ihren Paradiesvorstellungen als Sinnbild von Wohllleben und Behaglichkeit.

---

<sup>84</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥūr (A. J. Wensinck - [Ch. Pellat]), S. 581.

<sup>85</sup> Luxenberg, Christoph: Die syro-aramäische Lesart des Koran. Ein Beitrag zur Entschlüsselung der Koransprache. Berlin 2000, S. 222-223.

<sup>86</sup> Es ist der Autorin bewusst, dass die diesbezüglichen Arbeiten von Christoph Luxemburg wissenschaftlich sehr umstritten sind, dennoch sollen seine abweichenden Übersetzungen bzw. Interpretation dargelegt werden.

So ergibt sich daraus laut Luxenberg konsequenterweise, dass auch alle übrigen Koranstellen, die man bisher auf die Paradiesjungfrauen bezogen hat, in Wirklichkeit weitere Beschreibungen dieser paradiesischen Weintrauben darstellen.<sup>87</sup>

Die traditionelle muslimische Vorstellung vom Paradies ist sinnlich und unendlich zugleich, Sex hat nicht mehr den Zweck der Fortpflanzung.<sup>88</sup>

---

<sup>87</sup> Luxenberg, Christoph: Die syro-aramäische Lesart des Koran. Ein Beitrag zur Entschlüsselung der Koransprache. Berlin 2000, S. 241.

<sup>88</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 23.

## 2. 3. 4. Die Jünglinge im Paradies

Das arabische Wort für Jüngling heißt *ġulām* und kommt aus der Wurzel ġ - l - m und bedeutet laut Hans Wehr „von Sinneslust, sinnlicher Begierde ergriffen sein“.<sup>89</sup>

Es gibt drei Passagen im Koran, die Jünglinge erwähnen, welche im Paradies wohnen und den Bewohnern Wein ausschenken.

Sure 52 (Der Berg), Vers 24:

Und Burschen, die sie bedienen, (so vollkommen an Gestalt) als ob sie wohlverwahrte Perlen wären, machen unter ihnen die Runde.<sup>90</sup>

Sure 56 (Die hereinbrechende Katastrophe), Vers 15 - 19:

Auf golddurchwirkten (?) Ruhebetten liegen sie (behaglich) einander gegenüber, während ewig junge Knaben unter ihnen die Runde machen mit Humpen und Kannen (voll Wein?) und einem Becher (voll) von Quellwasser (zum Beimischen?), (mit einem Getränk) von dem sie weder Kopfweh bekommen noch betrunken machen (Variante: werden).<sup>91</sup>

---

<sup>89</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 925.

<sup>90</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 371.

<sup>91</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 380.

Sure 76 (Der Mensch), Vers 19:

Ewig junge Knaben machen unter ihnen die Runde. Wenn du sie siehst, meinst du, sie seien ausgestreute (oder: unanfaßte?) Perlen (so vollkommen an Gestalt sind sie).<sup>92</sup>

Man begehrte Jünglinge und Knaben im Orient und sie wurden in der Literatur und besonders in der Dichtung zu Sinnbildern für ihre Schönheit. Man schrieb über Liebesgeschichten mit Jünglingen und (homo-) erotische Anspielungen.

---

<sup>92</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 416.

## 2. 4. Homosexualität in den Hadithen

### 2. 4. 1. Einführung

Hadith (arab. *ḥadīṭ*) bezeichnet eine Überlieferung über Worte und Taten des Propheten Muḥammad: über seine Anweisungen, nachahmenswerte Handlungen, Verbote und Moralangelegenheiten, die im Koran nicht zu finden sind, die aber als Erläuterungen bzw. Interpretationen dienen.<sup>93</sup>

Ein sehr großer Teil handelt über gesetzliche Bestimmungen, religiöse Verpflichtungen, über Erlaubtes und Verbotenes, über die rituelle Reinheit, die Speisegesetze, das Straf- und Zivilrecht, auch über Höflichkeit und gute Sitten. Ferner über die Glaubenslehre, Hölle und Paradies, über Engel, Schöpfung, Offenbarung und überhaupt alles, was das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen betrifft.

Die Gesamtheit dieser Überlieferungen bilden die Sunna (arab. *sunna*) des Propheten und sind somit ein wichtiger Teil der religiösen Gesetze im Islam.<sup>94</sup>

Eine Überlieferung besteht aus zwei Teilen: der erste Teil enthält die Namen der Personen, die nacheinander den Inhalt überliefert haben (arab. *isnād*). Diese „Stütze“ steht für die Glaubwürdigkeit des Berichts. Nach muslimischer Auffassung ist eine Überlieferung aber nur dann glaubwürdig, wenn die Kette ununterbrochen ist.

Der zweite Teil ist der eigentliche Inhalt des Berichts (arab. *matn*).<sup>95</sup>

---

<sup>93</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥadīṭ (J. Robson), S. 23.

<sup>94</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥadīṭ (J. Robson), S. 23.

<sup>95</sup> EQ II s.v. Ḥadīṭ and the Qur ‘ān (G.H.A. Juynboll) S. 376.

Die westliche Islamwissenschaft hat im Allgemeinen ein vernichtendes Urteil über die Glaubwürdigkeit der Hadithe gefällt. Ignaz Goldziher ist der Erste, der sich ausführlich mit diesem Thema beschäftigt hat. Er geht davon aus, dass theologische und parteiliche Auseinandersetzungen in der früh-islamischen Gemeinde die Hadithüberlieferung so sehr geprägt hatten, dass die Hadithe nicht die Sicht des Propheten, sondern die Ansichten seiner späteren, untereinander heftig zerstrittenen Anhänger widerspiegelt. In der jüngeren Zeit gab es weniger kritische Ansichten. In der Nachfolge Goldzihers gehen die meisten Orientalisten davon aus, dass sich nur der kleinste Teil der Hadithüberlieferung tatsächlich auf den Propheten zurückführen lässt.<sup>96</sup>

Die meisten Überlieferungen können nicht als glaubwürdige, historische Berichte über die Sunna des Propheten betrachtet werden. Sie bringen vielmehr Meinungen zum Ausdruck, die in den ersten Jahrhunderten nach Muḥammads Tod in massgebenden Kreisen zur Geltung gekommen sind und die man damals dem Propheten zugeschrieben hat. Von den Muslimen wurde die Erdichtung und die leichtfertige Verbreitung falscher Traditionen zwar verurteilt, aber man ließ sie unter bestimmten Bedingungen gelten, vor allem wenn es sich um ethische Belehrungen im Namen des Propheten handelte.<sup>97</sup>

Joseph Schacht hat in seinem Werk<sup>98</sup> den methodischen Ansatz weiterverfolgt.

---

<sup>96</sup> Goldziher, Ignaz: Muhammedanische Studien. Teil II. Hildesheim u. a. 1971, S. 5.

<sup>97</sup> Goldziher, Ignaz: Muhammedanische Studien. Teil II. Hildesheim u. a. 1971, S. 4-5.

<sup>98</sup> Schacht, Joseph: Origins of Muhammadan Jurisprudenz. Oxford 1950.

Harald Motzki hingegen kritisiert sowohl Goldziher als auch Schacht und ist der Meinung, dass sich „echte“ Prophetenüberlieferung aufgrund der verfügbaren Quellen nachweisen lassen können.<sup>99</sup>

Die Weitergabe von Hadithen geschah innerhalb der islamischen Gemeinde zunächst mündlich. Bereits nach wenigen Jahrzehnten setzte jedoch die Verschriftlichung des Materials ein. Die genauen Umstände des Übergangs von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung sind noch umstritten. Einige Forscher sind der Ansicht, dass die schriftliche Fixierung schon sehr früh, im 7. Jahrhundert begonnen hat. Wohingegen andere von einer längeren Phase der rein mündlichen Tradierung ausgehen, die bis ins 9. Jahrhundert angedauert hat.<sup>100</sup>

Man unterscheidet in der islamischen Religionswissenschaft die folgenden drei Kategorien der Hadith-Sammlungen:

- gesund, authentisch (arab. *ṣaḥīḥ*):

so heißt die tadellose Überlieferung und deren Tendenz keiner allgemein herrschenden Auffassung widerspricht.

- schön, gut (arab. *ḥasan*):

so heißt die Überlieferung, deren Kette nicht ganz vollständig ist oder weil keine Übereinstimmung über die Zuverlässigkeit herrscht.

---

<sup>99</sup> Motzki, Harald: Die Anfänge der islamischen Jurisprudenz. Ihre Entwicklung in Mekka bis zur Mitte des 2./ 8. Jahrhunderts. Stuttgart 1991, S. 262-263.

<sup>100</sup> Goldziher, Ignaz: Muhammedanische Studien. Teil II. Hildesheim u. a. 1971, S. 8-9.

- schwach (arab. *ḍaʿīf*):

so heißt die Überlieferung, deren Inhalt oder deren Kette als unzuverlässig oder als nicht rechthgläubig betrachtet wird.<sup>101</sup>

Diese Überlieferungen wurden in den Jahrhunderten nach dem Tod des Propheten und somit nach dem Koran gesammelt und in umfangreichen Werken zusammengestellt.

Die wichtigsten Sechs Sammlungen (arab. *al-kutub as-sitta*), die während des 9. Jahrhunderts entstanden sind, stellen den klassischen Kanon der Hadith-Sammlung dar.<sup>102</sup>

Diese sind folgende:

- Muḥammad b. Ismāʿīl b. Ibrāhīm b. al-Muḡīra b. Bardizbah Abū ʿAbdallah al-Buḥārī al-Ġuʿfī (810 - 870)<sup>103</sup> : al-ḡāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ (Die gesunde/ authentische Sammlung)

- Muslim b. al-Ḥaḡḡāḡ an-Naysābūrī (817 - 875)<sup>104</sup> :

al-ḡāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ (Die gesunde/ authentische Sammlung)

---

<sup>101</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥadīth (J. Robson), S. 25.

<sup>102</sup> EQ II s.v. Ḥadīth and the Qur ʿān (G.H.A. Juynboll) S. 376-377.

<sup>103</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. al-Buḥārī, Muḥammad b. Ismāʿīl (J. Robson), S. 1296-1297.

<sup>104</sup> EI<sup>2</sup> VII s.v. Muslim b. al-Ḥadīdjādī (G. H. A. Juynboll), S. 691-692.

Diese zwei Sammlungen (arab. *aṣ-ṣaḥīḥān*) gelten als die wichtigsten und bedeutendsten Werke der islamischen Religionswissenschaft. Viele muslimische Gelehrte halten die Sammlung von Muslim für gleichrangig oder gar der Sammlung von al-Buḥārī überlegen. Gründe dafür sind die Vollkommenheit der Isnāde, der klare Aufbau, die sinnvolle Anordnung der Materialien und die Wahl der geeigneten Quellen.<sup>105</sup>

Die weiteren vier Sammlungen sind diese:

- Abū Dāwūd Sulaimān b. al-Ašʿat b. Ishāq al-Azdī as-Siġistānī (817 - 889)<sup>106</sup> :

kitāb as-sunan (Das Buch der Traditionen)

- Abū ʿAbd ar-Raḥmān Aḥmad b. ʿAlī b. Šuʿaib b. Baḥr b. Sinān an-Nasāʿī (830 - 915)<sup>107</sup> :

kitāb as-sunan (Das Buch der Traditionen)

- Abū ʿĪsā Muḥammad b. ʿĪsā b. Saura at-Tirmidī (824–892)<sup>108</sup> :

al-ġāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ fī as-sunan (Die authentische Sammlung der Sunna)

---

<sup>105</sup> Schöllner, Marco (Hrsg.): Das Buch der Vierzig Hadithe. Frankfurt am Main u. a. 2007, S. 303.

<sup>106</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Abū Dāʿūd al-Siġistānī (J. Robson), S. 114.

<sup>107</sup> EI<sup>2</sup> VII s.v. al-Nasāʿī (A. J. Wensinck), S. 969-970.

<sup>108</sup> EI<sup>2</sup> X s.v. al-Tirmidhī (G. H. A. Juynboll), S. 546.

- Abū ʿAbdallah Muḥammad b. Yazīd b. ʿAbdallah al-Qazwīnī, auch bekannt als Ibn Māğā (824 - 887)<sup>109</sup> : kitāb as-sunan (Das Buch der Traditionen)

Sein Werk wurde wegen der vermeintlich schwachen Hadithen oft kritisiert und gilt unter den Sechs Büchern als das am wenigsten bedeutende.

Zu diesen Sechs Sammlungen fügt die islamische Traditionswissenschaft das Werk von ʿAbdallah b. ʿAbd ar-Raḥmān b. al-Faḍl b. Bahrām b. ʿAbd al-Ṣamad Abū Muḥammad al-Samarqandī ad-Dārimī (797 - 869)<sup>110</sup> : kitāb as-sunan hinzu.

Diese Sammlung wird sehr geschätzt und ist den Sechs Büchern gleichrangig.

Folgende Hadith-Sammlungen sind ebenfalls noch von Bedeutung:

- Aḥmad b. Muḥammad b. Ḥanbal (780 - 855)<sup>111</sup> : al-Musnad

- Mālik b. Anas (715 - 795)<sup>112</sup> : al-Muwattaʿ (Der geebnete Pfad)

Die späteren Gelehrten bemängeln an dieser Sammlung die fehlerhaften Isnāde.

---

<sup>109</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ibn Mādja (J. W. Fück), S. 856.

<sup>110</sup> EI<sup>2</sup> II s.v. al-Dārimī (J. Robson), S. 159.

<sup>111</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Aḥmad b. Ḥanbal (H. Laoust) S. 272-277.

<sup>112</sup> EI<sup>2</sup> VI s.v. Mālik b. Anas (J. Schacht), S. 262-265.

Es gibt große Unterschiede zwischen der sunnitischen und der schiitischen Hadith-Sammlung:

Die schiitischen Sammlungen enthalten neben den Worten, Taten und Verhaltensweisen des Propheten, auch die der zwölf Imāme und der Tochter des Propheten Fāṭima.<sup>113</sup> Da die Imāme die rechtmäßigen und gottgeleiteten Nachfolger des Propheten sind, bilden ihre Direktiven, Rechtsentscheidungen und Handlungsweisen mit denen des Propheten eine Einheit. Somit haben die Schiiten ihre eigene „Sunna“ (Brauch, Praxis, Tradition).<sup>114</sup>

Imām ʿAlī<sup>115</sup> begann schon zu den Lebzeiten des Propheten grundlegende Glaubensfragen aufzuschreiben. Die älteste heute noch benutzte Sammlung von Aussprüchen ist

„*kitāb al-kāfi*“ (Das Buch der Genügende) von dem Perser al-Kulaynī<sup>116</sup>; sie ist das erste der „Vier Bücher“ (arab. *kutub arbaʿa*), worin alle Sachgebiete (Glaubensbekenntnis, Glaube, kultische Reinheit, Fasten usw.) enthalten sind.<sup>117</sup>

---

<sup>113</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Fāṭima (L. Vecchia Vaglieri), S. 841-850.

<sup>114</sup> Halm, Heinz: Der schiitische Islam. Von der Religion zur Revolution. München 1994, S. 111.

<sup>115</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. ʿAlī b. Abī Ṭālib (L. Vecchia Vaglieri), S. 381-386.

<sup>116</sup> EI<sup>2</sup> V s.v. al-Kulaynī (or al-Kulīnī), Abū Ḍjaʿfar Muḥammad (W. Madelung), S. 362-363.

<sup>117</sup> Halm, Heinz: Der schiitische Islam. Von der Religion zur Revolution. München 1994, S. 111.

## 2. 4. 2. Homosexualität in den Hadithen

In den beiden bedeutendsten Hadith-Werken von al-Buḥārī und von Muslim gibt es keine Aussprüche des Propheten Muḥammad über Homosexualität. Im Werk von al-Buḥārī gibt es nur folgende Bemerkung:

If a person commits homosexuality with a boy, then the mother of that boy is unlawful for him to marry.<sup>118</sup>

In den Sammlungen von Abū Dāwūd, Ibn Māğah und at-Tirmidī gibt es eine Stelle, die Homosexualität verflucht. So findet man beispielsweise in der Schrift von Abū Dāwūd in seiner Hadith-Sammlung:

If you find anyone doing as Lot's people did, kill the one who does it, and the one to whom it is done.<sup>119</sup>

Die zwei Sammlungen von al-Buḥārī und Muslim sind in der klassischen traditionellen muslimischen Hadithwissenschaft hoch anerkannt und gelten als zuverlässig. Die anderen Werke sind mindestens eine Stufe darunter. Die Tatsache, dass diese Überlieferung in drei von den „Sechs authentischen/ gesunden Büchern“ - was aber nicht wörtlich zu nehmen ist - überliefert sind, sagt nichts über ihre Glaubwürdigkeit aus.

---

<sup>118</sup> al-Buḥārī: aṣ-ṣaḥīḥ Vol. 7 LXXII The Book of Wedlock, chapter 24/ nikāḥ, bāb 24, S. 30.  
Original siehe Anhang 1.

<sup>119</sup> Abū Dāwūd: kitāb as-sunan XXIII, Book of Prescribed Punishments, chapter 1632/ kitāb al-ḥudūd, bāb 1632, S. 1245.  
Original siehe Anhang 2.

Dass die sechs Bücher „Die Sechs Bücher“ sind, ist nur eine Art Konsens der Islamwissenschaft. Diese Sammlungen gelten als besonders maßgeblich, d.h. relativ zuverlässig im Gegensatz zu den anderen Hadith-Sammlungen.

Eine Überlieferung von Šihāb ad-Dīn Aḥmad b. ‘Abd al-Wahhāb al-Bakrī al-Tamīmī al-Qurašī aš-Šāfi‘ī an-Nuwairī (1279 - 1333)<sup>120</sup> lässt den Propheten über diejenige, die das tun, was das Volk Lūṭs getan hat, sagen:

Der es tut wird getötet und ebenso der, mit dem es getan wird.<sup>121</sup>

Und weiter:

Tötet den, der es tut, und den, mit dem es getan wird.<sup>122</sup>

Wenn einer das tut, was das Volk Lūṭs getan hat, so tötet ihn!<sup>123</sup>

Wenn ihr welche findet, die das tun, was das Volk Lūṭs getan hat, so steinigt den Oberen und den Unteren.<sup>124</sup>

An-Nuwairī zitiert die Hadithe ohne Isnāde, daher sind sie kaum diskussionswürdig.

---

<sup>120</sup> EI<sup>2</sup> VIII s.v. al-Nuwayrī (M. Chapoutot-Remadi) S. 156-160.

<sup>121</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 205, Zeile 12.  
Original siehe Anhang 5.

<sup>122</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 205, Zeile 13-14.  
Original siehe Anhang 6.

<sup>123</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 205, Zeile 16.  
Original siehe Anhang 7.

<sup>124</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 205, Zeile 18.  
Original siehe Anhang 8.

Aber dieses Material von an-Nuwairī befindet sich vollständig auch im Werk „*kitāb ḍamm al-hawā*“ von ‘Abd ar-Raḥmān b. ‘Alī b. Muḥammad Abū l-Faraš b. al-Ġawzī (1126 - 1200).<sup>125</sup> Dieser zitiert mit vollständigen Isnāde von ihm selbst bis zu seiner frühesten Quelle.

So befinden sich eine Menge Hadithe in der Sammlung von an-Nuwairī nach folgendem Stil:

Wer seine Frau von hinten beschläft, oder einen Knaben oder einen Mann, der wird bei der Versammlung am Tage der Auferstehung übler stinken, als ein Kadaver und die Menschen werden so sehr Anstoß an ihm nehmen, dass Gott ihn schließlich ins Höllenfeuer wirft und seine Werke zunichte macht, und es wird weder Freikauf noch Lösegeld von ihm angenommen und er wird in einer Kiste aus Feuer gesteckt, die mit feurigen Eisennägeln beschlagen wird, so dass diese Nägel in sein Gesicht und in sein Leib dringen.<sup>126</sup>

---

<sup>125</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ibn al-Djawzī (Cl. Cahen) S. 751-752.

<sup>126</sup> an-Nuwairī: *nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab*, Band II, *fi funūn al-‘adab*, S. 208, Zeile 9-12. Original Anhang 10.

Und:

Wenn sich zwei Homosexuelle auch mit dem Wasser des gesamten Ozeans waschen würden, so würde das ihnen nicht genügen, außer wenn sie bereuen.<sup>127</sup>

Der Großteil der zitierten Hadithe verdammt Homosexualität und sieht darin eine Sünde.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die klassischen Ausleger in den angeführten Hadithen „das, was das Volk Lūṭṣ getan hat“ mit „Homosexualität“ übersetzt. Doch diese Übersetzung ist nicht richtig. Dies wird in einem anderen Kapitel (Exkurs: Arabische Ausdrücke für Homosexualität) ausführlich kritisiert und erläutert.

Einige Überlieferungen spiegeln die damalige Zeit und zeigen, dass es Knabenliebe im islamischen Reich gab. So schreibt an-Nuwairī folgendes:

Ich hörte den Gesandten Gottes sagen: „Wer einen Knaben im Gelüst küsst, den wird Gott tausend Jahre im Höllenfeuer bestrafen; und wer einen Knaben beschläft, der wird niemals den Duft des Paradieses riechen, obwohl man doch seinen Duft noch in einer Entfernung von fünfhundert Jahren spüren kann - außer wenn er bereut.“<sup>128</sup>

---

<sup>127</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 208, Zeile 20. Original Anhang 11.

<sup>128</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 209, Zeile 14-16. Original Anhang 12.

Wie schlimm dies für die Frommen war, geht über folgende Überlieferung von an-Nuwairī hervor:

Ich fürchte mich vor einem bartlosen Jüngling als Koranrezitator  
mehr als vor siebzig Jungfrauen.<sup>129</sup>

Hadithe sind - laut Andreas Ismail Mohr - mit nötiger Kritik zu lesen. Man muss sich immer im Klaren sein, dass nur ein kleiner Teil der unzähligen Überlieferungen wirklich auf den Propheten zurück zu führen ist.<sup>130</sup>

Doch für die Muslime sind Hadithe authentisch und werden nicht in Frage gestellt. Für die Gläubigen sind sie die wahren Worte des Propheten. Man darf die Überlieferungen nicht kritisieren und schon gar nicht verwerfen.

---

<sup>129</sup> an-Nuwairī: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 202, Zeile 17.  
Original siehe Anhang 3.

<sup>130</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.):  
Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 30.

## 2. 5. Das islamische Recht und Homosexualität

### 2. 5. 1. Einführung

Das islamische Recht (arab. *šarīʿa*) ist das legitimierte Gesetz des Islams. Es beinhaltet religiöse, moralische, bürgerliche und staatliche Fragen im Islam. Alle Beziehungen des öffentlichen und privaten Lebens müssen im Sinne des religiösen Gesetzes geregelt werden.<sup>131</sup>

Das islamische Recht basiert nicht nur auf dem Koran. Die sunnitischen Rechtsschulen kennen vier Quellen der Rechtswissenschaft, die als Grundlage der Jurisprudenz gelten.

- Der Koran ist in erster Linie das Wort Gottes und somit auch die erste Rechtsquelle, die sowohl Verhaltensnormen als auch bestimmte Prinzipien beinhaltet. Er enthält jedoch nur einige Anweisungen, die aber als Grundlage einer allgemeinen und umfassenden Gesetzgebung gilt.<sup>132</sup>
- Die Sunna ist die Gesamtheit der überlieferten Taten und Handlungen des Propheten und ist das umfassende Material der islamischen Rechtswissenschaften. Sie wird in Hadithen überliefert, die schriftlich in Sammlungen festgehalten wurden. Die zwei wichtigsten Werke sind die von al-Buhārī und Muslim und sie genießen besonderes Ansehen. In diesen Sammlungen sind schon Rechtsthemen der Jurisprudenz zusammengestellt, wie etwa Ritualrecht, Kauf- und Vertragsrecht, Eherecht usw.<sup>133</sup>
- Der Konsensus (arab. *iğmāʿ*) ist die Übereinstimmung der Gelehrten in einer Rechtsfrage.

---

<sup>131</sup> EQ s.v. Law and the Qurʿān (Wael Hallaq), S. 149-150.

<sup>132</sup> EQ s.v. Law and the Qurʿān (Wael Hallaq), S. 150-154.

<sup>133</sup> EQ s.v. Law and the Qurʿān (Wael Hallaq), S. 162-164.

Man unterscheidet drei Arten:

- Konsensus durch ausdrückliche Aussage
  - Konsensus durch die allgemeine Praxis
  - Konsensus durch stillschweigende Billigung <sup>134</sup>
- 
- Der Analogieschluss (arab. *al-qiyyās*) ist notwendig um die vorliegende Rechtsvorschrift auf neue Fälle zu übertragen, da man nicht alle Rechtsfälle zufriedenstellend gelöst wurde.<sup>135</sup>

Somit ist für kritische Wissenschaftler das islamische Recht keineswegs göttliches Recht, sondern ein rein menschliches Produkt, das zu einem sehr kleinen Teil auf dem Koran und den Hadithen basiert.<sup>136</sup>

Doch für Muslime hingegen ist das islamische Recht verbindlich. Es enthält nicht nur Rechtsnormen, wie das Familienrecht, das Erbrecht oder das Strafrecht, sondern es regelt auch Vorschriften im Bereich der Religion und der Kultur. So wird das Leben der Muslime unter religiösen Aspekten gesehen.

---

<sup>134</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Shari‘a (M. B. Hooker), S. 324.

<sup>135</sup> EQ s.v. Law and the Qur‘ān (Wael Hallaq), S. 168.

<sup>136</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 31.

## 2. 5. 2. Das islamische Recht und Homosexualität

Der erste Vorfall über Homosexualität, der in einem Hadith im Werk von an-Nuwairī festgelegt wurde, ist ein Bericht vom Heerführer Hālīd ibn al-Wālīd (?- 642)<sup>137</sup>, der an den ersten Kalifen Abū Bakr (570 - 634)<sup>138</sup> geschrieben hat. Anzumerken ist, dass an-Nuwairī etwa 700 Jahre später nach dem Tod des Propheten geschrieben hat und die Authentizität des Berichts hinterfragt werden soll. Al-Wālīd hat in einer Gegend einen Mann gefunden, der sich beschlafen ließ, wie man einer Frau beischläft. Da versammelte Abū Bakr die Gefährten des Propheten, unter ihnen war ʿAlī b. Abī Ṭālib (598 - 661)<sup>139</sup> und dieser sagte:

Dies ist eine Sünde, die kein Volk je begangen hat, außer ein einziges Volk (d.h. das Volk von Lūṭ), und mit denen hat Gott getan, was ihr wisst. Ich meine daher, dass er im Feuer verbrannt werden soll.<sup>140</sup>

Die Gefährten des Propheten waren sich dann darüber einig, dass man den Täter verbrennen sollte, und so befahl Abū Bakr, ihn im Feuer zu verbrennen. Hālīd ibn al-Wālīd und der erste Kalif Abū Bakr wussten nicht auf Anhieb, was man mit dem Mann tun soll.

---

<sup>137</sup> EI<sup>2</sup> IV s.v. Khālīd b. al-Walīd (P. Crone), S. 928.

<sup>138</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Abū Bakr (W. Montgomery Watt), S. 109-111.

<sup>139</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. ʿAlī b. Abī Ṭālib (L. Vecchia Vaglieri), S. 381-386.

<sup>140</sup> an-Nuwairī: *nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab*, Band II, *fi funūn al-‘adab*, S. 206, Zeile 1-6. Original siehe Anhang 9.

Dasselbe taten die drei weiteren rechtgeleiteten Kalifen, ausgenommen ʿAlī, der den Sündigen steinigen ließ.<sup>141</sup> Greenberg hingegen meinte, dass ʿAlī Homosexuelle verbrennen ließ, als eine Anspielung auf die Zerstörung von Sodom.<sup>142</sup>

Dabei spielten zwei Faktoren eine entscheidende Rolle. Auf der einen Seite brachte die schnelle Expansion des Reiches Unmengen von Sklaven in den Besitz von Muslimen. Auf der anderen Seite schritt die Geschlechtertrennung genau so schnell voran. Die freien muslimischen Frauen wurden weitgehend eingesperrt. Die sexuellen Beziehungen zu den Sklavinnen und Sklaven nahmen ungeheuer zu, ebenso die sexuellen Kontakte zu den freien Knaben. Daher musste eine neue Regelung gefunden werden. Die Juristen nahmen sich dieser Frage an und fanden die notwendigen Überlieferungen für die Untermauerung ihrer Rechtssprüche.<sup>143</sup>

Für die Klärung dieser Frage hatten die Juristen nur einen Anhaltspunkt im Koran, nämlich die explizite Bestrafung der Unzucht (arab. *zinā*) mit hundert Peitschenhieben<sup>144</sup> - denn über die Bestrafung von Homosexualität steht explizit nichts im Koran.

---

<sup>141</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): *Muslimen unter dem Regenbogen*. Berlin 2004, S. 54.

<sup>142</sup> David F. Greenberg: *The Construction of Homosexuality*. The University of Chicago Press. London, 1988, S. 173.

<sup>143</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): *Muslimen unter dem Regenbogen*. Berlin 2004, S. 54-55.

<sup>144</sup> K 24:2.

Somit bezogen sich alle Gelehrten auf die Überlieferung von an-Nuwairī beispielsweise, die besagt, dass auf frische Tat ertappte Homosexuelle getötet werden sollen, sowohl der Aktive als auch der Passive.

Die vier sunnitischen<sup>145</sup> Rechtsschulen bestrafen Homosexualität auf verschiedene Art und Weise:

Die Ḥanafiten<sup>146</sup> vertreten die Auffassung, dass dieses Verbrechen „nur“ durch Züchtigung mit Peitschenhieben bestraft werden soll, da dieses Vergehen weniger schwerwiegend ist als Unzucht. Sollte aber jemand diese Tat wiederholen, so kann er bei der vierten Verurteilung mit dem Tode bestraft werden.<sup>147</sup> Die klassischen Juristen, unter ihnen auch Abū Ḥanīfa (699-767)<sup>148</sup> sind der Meinung, dass bei *liwāṭ* beide Beteiligten mit einer Züchtigungsstrafe, die im Ermessen des Richters (arab. *taʿzir*) liegt, zu bestrafen sei.<sup>149</sup>

Die Mālikiten<sup>150</sup> schreiben für das Vergehen die Todesstrafe vor, idealer Weise durch Steinigung.<sup>151</sup> Es macht keinen Unterschied, ob die Männer voll-strafmündig, d.h. volljährig und zurechnungsfähig sind (arab. *muḥṣan*) oder nicht.<sup>152</sup>

---

<sup>145</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Sunna (D. W. Brown), S. 878-881.

<sup>146</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥanafīyya (W. Heffening-[J. Schacht]), S. 162-164.

<sup>147</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 32.

<sup>148</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Abū Ḥanīfa al-Nuʿmān (J. Schacht), S. 123-124.

<sup>149</sup> Schmitt, Arno: Liwāṭ im Fiqh: Männliche Homosexualität? In: Journal of Arabic and Islamic Studies 4 (2001-2002), S. 73.

<sup>150</sup> EI<sup>2</sup> VI s.v. Mālikīyya (N. Cottart), S. 278-283.

<sup>151</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 32.

<sup>152</sup> Schmitt, Arno: Liwāṭ im Fiqh: Männliche Homosexualität? In: Journal of Arabic and Islamic Studies 4 (2001-2002), S. 79.

Die Šāfi'iten<sup>153</sup> meinen hingegen, dass Homosexualität wie Unzucht zu behandeln ist.<sup>154</sup>

Die Strafe besteht aus 100 Peitschenhiebe. Wenn das Verbrechen wiederholt wird, so wird der Unzüchtige mit Auspeitschung nach Gutdünken des Richters bestraft. Wer *muḥṣan* ist, wird gesteinigt; wer nicht *muḥṣan* ist, wird geißelt und verbannt.<sup>155</sup>

Die Ḥanbaliten<sup>156</sup> schreiben für *liwāt* die Todesstrafe vor, diese wäre durch Steinigung.<sup>157</sup>

Auch hier unterscheidet man die Strafe zwischen *muḥṣan* (Steinigung) und nicht *muḥṣan* (Auspeitschung).<sup>158</sup>

In Saudi-Arabien wird das ḥanbalitische Recht auch heute noch angewandt. *Liwāt* wird mit der Gottesstrafe (arab. *ḥadd*) bestraft, auf jeden Fall mit Steinigung - egal, ob *muḥṣan* oder nicht.<sup>159</sup>

---

<sup>153</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. al-Šāfi'īyya (E. Chaumont), S. 185-189.

<sup>154</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): *Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam*. Berlin 2004, S. 32.

<sup>155</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 81.

<sup>156</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Ḥanābila (H. Laoust), S. 158-162.

<sup>157</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): *Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam*. Berlin 2004, S. 32.

<sup>158</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 84.

<sup>159</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 86.

Für die Schiiten<sup>160</sup> wird Homosexualität mit der Todesstrafe bestraft. Diese kann auf fünf Arten vollzogen werden: Der Verurteilte kann mit einem Schwert getötet oder gesteinigt werden; er kann auch von einem hohen Gebäude gestürzt oder lebendig begraben werden. Oder er wird bei lebendigem Leibe verbrannt.<sup>161</sup>

Es gibt die Möglichkeit, die Untat festzustellen, indem der Täter von selbst gesteht. Aber ein Geständnis bzw. eine Selbstanklage kann bis zum Vollzug der Strafe widerrufen werden. Auch durch die Bezeugung von vier zurechnungsfähigen Männern kann man die Täter bestrafen, wobei eine falsche Beschuldigung ebenfalls strafbar ist. Es ist daher unmöglich Homosexuelle vor dem Richter zu bringen, denn man kann die Tat nicht beweisen.<sup>162</sup>

Homosexualität wird heutzutage in islamisch-geprägten Ländern unterschiedlich bewertet.

So droht die Todesstrafe in folgenden Ländern:

Iran, Jemen, Mauretanien, Nigeria (in den 12 Provinzen, wo das islamische Recht zählt), Saudi-Arabien, Sudan und den Vereinigten Arabischen Emirate.<sup>163</sup>

---

<sup>160</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Shi'a (W. Madelung), S. 420-424.

<sup>161</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter den Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 32.

<sup>162</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophile in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Berlin 2004, S. 56.

<sup>163</sup> <http://ilga.org/ilga/en/article/1111> (13. Juli 2011)

In den meisten arabischen bzw. islamisch-geprägten Staaten wird Homosexualität mit unterschiedlich hohen Haftstrafen verfolgt.

Hierzu gehören:

Afghanistan, Algerien, Bahrain, Bangladesch, Brunei, Gambia, Guinea, Jemen, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Malaysia, Malediven, Marokko, Oman, Pakistan, Palästina, Qatar, Senegal, Singapur, Somalia, Syrien, Tunesien, Turkmenistan und Uzbekistan.<sup>164</sup>

In einigen Ländern ist laut Gesetz Homosexualität nicht verboten, wird jedoch indirekt bestraft.

Diese sind:

Ägypten, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Indonesien, Irak, Jordanien, Kasachstan, Kirgistan, Kosovo, Mali, Tadschikistan, Tschad und die Türkei.<sup>165</sup>

---

<sup>164</sup> [http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State\\_sponsored\\_homophobia\\_ILGA\\_07.pdf](http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State_sponsored_homophobia_ILGA_07.pdf) (13. Juli 2011)

<sup>165</sup> [http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State\\_sponsored\\_homophobia\\_ILGA\\_07.pdf](http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State_sponsored_homophobia_ILGA_07.pdf) (13. Juli 2011)

## Exkurs: Homosexualität unter Frauen

Der deutsche Ausdruck für Homosexualität unter Frauen ist u. a. Tribadie. Das Wort kommt aus dem griechischem *tribein* und bedeutet „reiben“.<sup>166</sup> Der arabische Ausdruck für Homosexualität unter Frauen ist *siḥāq* <sup>167</sup>.

Die lesbische Liebe hat in den islamisch-geprägten Ländern eine lange Tradition, die aber noch unbekannt ist.

Es ist bekannt, dass in der vorislamischen Zeit Homosexualität verbreitet war, unter anderem auch zwischen Frauen. In den beiden Städten Mekka und Medina war bekannt, dass es Frauen gegeben hat, die Frauen liebten.

Die arabischen Historiker wissen von einer lesbischen Beziehung im frühen 7. Jahrhundert zwischen zwei lesbischen Frauen zu berichten.<sup>168</sup> Die beiden Frauen sollen in der arabischen Dynastie der Lahmiden<sup>169</sup> im Süden von Irak gelebt haben. Hind, die Tochter des letzten Königs von Hīra, al-Nu<sup>c</sup>mān b. al-Mundir, verliebte sich in eine Frau namens Zarqā' bt. al-Ḥasan aus Yamāma.<sup>170</sup>

Aber ob diese Liebesgeschichte wahr ist, ist nicht bekannt.

---

<sup>166</sup> The Encyclopedia of Homosexuality s.v. Etymology (Warren Johansson) S. 373.

<sup>167</sup> Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 557.

<sup>168</sup> EI<sup>2</sup> XI s.v. Zarqā' al-Yamāma (Irfan Shahid) S. 460-461.

<sup>169</sup> EI<sup>2</sup> V s.v. Lakhmids (Irfan Shahid), S. 632-634.

<sup>170</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Siḥāk (G. H. A. Juynboll), S. 565.

Im Koran gibt es keine eindeutigen Hinweise, dass Homosexualität zwischen Frauen verboten ist. Aber es gibt eine Stelle im Koran, Sure 4 (Die Frauen) Vers 15, bei der es nicht ganz klar ist, ob sie überhaupt sexuelles Vergehen anspricht.

Und wenn welche von euren Frauen etwas Abscheuliches  
begehen, so verlangt, daß vier von euch (Männern) gegen sie  
zeugen! Wenn sie (tatsächlich) zeugen, dann haltet sie im Haus  
fest, bis der Tod sie abberuft oder Gott ihnen eine Möglichkeit  
schafft (ins normale Leben zurückzukehren)!<sup>171</sup>

Diese Koranstelle wurden von den klassischen Auslegern fast immer auf Unzucht bzw. Ehebruch, also auf Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe bezogen.

Aber es gibt neue Kommentatoren, die behaupten, dass sich diese Stelle auf lesbischen Sex bezieht und sie sehen in diesem zitierten Vers die Strafvorschrift hierfür.<sup>172</sup>

Es gibt eine nicht kanonische Überlieferung, die besagt, dass lesbische Liebe wie Unzucht zu bestrafen ist - und zwar mit hundert Peitschenhieben.<sup>173</sup>

Die Tribadie ist Unzucht zwischen ihnen.<sup>174</sup>

---

<sup>171</sup> Paret, Rudi: Der Koran (Übersetzung). Stuttgart 2001, S. 61-62.

<sup>172</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 19.

<sup>173</sup> K 24:2.

<sup>174</sup> an-Nuwairi: nihāyat al-‘arab fi funūn al-‘adab, Band II, fi funūn al-‘adab, S. 205, Zeile 4. Original siehe Anhang 4.

Geschlechtsverkehr zwischen zwei Frauen wird im Islam nur am Rande thematisiert. Viele Rechtsbücher erwähnen dieses Thema nicht. Einige Rechtsgelehrte sind sich einig, dass auch Sex zwischen Frauen eine Sünde ist und daher auch verboten sei. Da aber im Gegensatz zur Unzucht und Sex zwischen Männern keine Penetration stattfindet, gilt bei ihr nicht die Gottesstrafe (arab. *ḥadd*), sondern nur die Züchtigungsstrafe, die im Ermessen des Richters (arab. *taʿzir*) liegt.<sup>175</sup>

Diese Strafe darf auf keinen Fall der Gottesstrafe gleichen oder diese überschreiten. Praktisch war die Bestrafung kaum existent. Es reicht das übliche Verfahren, das heißt, die Zeugenaussage zweier Männer oder eines Mannes und zwei Frauen aus. Einige sind der Auffassung, dass bei einer Wiederholung auch lesbischer Sex mit der Todesstrafe bestraft werden kann, wie etwa im Iran.<sup>176</sup>

Lesbische Beziehungen sind als solche unbekannt und werden auch deshalb nicht explizit verdammt. Das mag daran liegen, dass die Männer, von denen durchwegs die religiösen Texte stammten, kaum einen Einblick in die Frauenkultur hatten, die sich aufgrund der weitgehenden Segregation gebildet hat. Es mag auch daran liegen, dass Sexualität wesentlich als ein Sameneinfluss gesehen wird, weshalb ja auch nur dem Mann ein sexueller Drang unterstellt wird.<sup>177</sup>

---

<sup>175</sup> EI<sup>2</sup> IX s.v. Siḥāk (G. H. A. Juynboll), S. 566.

<sup>176</sup> Mohr, Andreas I.: Wie steht der Koran zur Homosexualität? In: LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam. Berlin 2004, S. 33.

<sup>177</sup> Akashe-Böhme, Farideh: Sexualität und Körperpraxis im Islam. Frankfurt 2006, S. 75.

### 3. Historischer Abriss

Die Dynastie der Umayyaden herrschte in Ägypten von 661 bis 750.<sup>178</sup>

Der Islam hat sich zu dieser Zeit schnell verbreitet. Ein riesiges Reich war entstanden. Scharen von Sklavinnen und Sklaven bevölkerten den neu erfundenen Harem und die Paläste. Für die sexuelle Befriedigung hatten die Männer die Qual der Wahl. Gleichzeitig sorgten sie dafür, dass ihre Frauen geschützt werden. So wurden sie verhüllt und „eingesperrt“. Im öffentlichen Raum waren muslimische Frauen kaum zu sehen, sie vermieden aus Furcht vor Belästigungen auch die öffentlichen Plätze. In dieser von Geschlechtertrennung geprägten Gesellschaft waren die Männer unter sich. Für die Befriedigung ihrer Triebe konnten sie sich auf dem Sklavenmarkt bedienen oder nach Knaben Ausschau halten, die anders als die Frauen Freizügigkeit genossen.<sup>179</sup>

Die Abbasiden vertrieben die Umayyaden aus dem arabischen Reich und lösten sie im Jahr 750 ab und herrschten bis 1258. In dieser Zeit kam es zur Blütezeit des Islam.<sup>180</sup>

Unter den Abbasiden wurde die Homosexualität weitgehend akzeptiert und prägte das soziokulturelle Leben. Sie war nicht mehr Ersatz für frustrierte heterosexuelle Lust, sondern Ausdruck homosexueller Liebe.<sup>181</sup>

---

<sup>178</sup> EI<sup>2</sup> X s.v. Umayyads (L. Molina), S. 840-853.

<sup>179</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophilie in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): *Muslimen unter dem Regenbogen*. Berlin 2004, S. 57.

<sup>180</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. <sup>C</sup>Abbāsids (B. Lewis), S. 15-23.

<sup>181</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophilie in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): *Muslimen unter dem Regenbogen*. Berlin 2004, S. 57-58.

Die wichtigsten Beispiele liefern die Söhne des berühmten Hārūn ar-Rašīd (763/ 766 - 809)<sup>182</sup>, der Kalif al-Amīn (787 - 813)<sup>183</sup> und der Kalif al-Muṭṭaṣim (? - 842)<sup>184</sup>. Ihre Paläste waren mit Knaben bevölkert, unter denen sie ihre Lebenspartner suchten. Die Mutter von al-Amīn schickte ihm sogar aus Verzweiflung Sklavinnen, die als Knaben verkleidet waren. Sie stutzten ihr Haar und trugen sogar ein Schnurrbärtchen aus Moschusparfum auf<sup>185</sup>, aber vergebens - er hatte eine Schwäche für junge und schöne Knaben.<sup>186</sup>

Die Knabenliebe der beiden Kalifen war keine Ausnahme. Eine ganze Reihe von Herrschern hatten sich im Laufe der Jahrhunderte in Knaben verliebt und wegen ihrer hervorragenden Stellung wurden diese Verhältnisse toleriert.

Dazu gehört etwa Yaḥyā bin Akṭam (?-857)<sup>187</sup>, der Oberkadi unter dem Kalif al-Ma'mūn (786 - 833)<sup>188</sup>, der ebenfalls ein Päderast war.<sup>189</sup>

---

<sup>182</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. Hārūn al-Rašīd (F. Omar), S. 232-234.

<sup>183</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. al-Amīn (F. Gabrieli), S. 437-438.

<sup>184</sup> EI<sup>2</sup> VII s.v. al-Muṭṭaṣim bi 'llāh (C. E. Bosworth), S. 776.

<sup>185</sup> Walther, Wiebke: Kleine Geschichte der arabischen Literatur. Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart. München 2004, S. 61.

<sup>186</sup> Abbott, Nabia: Two Queens of Baghdad. Mother and wife of Harun al-Rachid. Chicago 1946, S. 210-212.

<sup>187</sup> EI<sup>2</sup> XI s.v. Yaḥyā bin Akṭam (C. E. Bosworth) S. 246.

<sup>188</sup> EI<sup>2</sup> VI s.v. al-Ma'mūn (M. Rekaya), S. 331-339.

<sup>189</sup> Ghadban, Ralph: Historie, Gegenwart und Zukunft der Einstellung zur Homosexualität und Pädophilie in islamischen Ländern. In: LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.): Muslime unter dem Regenbogen. Berlin 2004, S. 58.

Auch der Kalif von Córdoba al-Ḥakam II (? - 976)<sup>190</sup> hatte eine Schwäche für Knaben. Er ließ seine Frau wie einen jungen Mann kleiden und sich Ḡaʿfar nennen.<sup>191</sup>

In der Abbasiden-Zeit gab es „Transvestiten“, die für die Unterhaltung der Menschen zuständig waren. Sie spielten verschiedene Instrumente und machten damit Musik; sie kleideten sich sowohl wie Männer, als auch wie Frauen und diese wurden von Männern zum Analverkehr missbraucht.<sup>192</sup>

Im späten 8. Jahrhundert, zu der Zeit des Ḥārūn ar-Rašīd haben Araber weiße bzw. bleiche junge Christen von deren Eltern gekauft bzw. auch gestohlen und transportierten sie nach Ägypten, Syrien oder in die Türkei. Dort wurden sie als Sklaven gehalten oder wurden zu männlichen Prostituierten.<sup>193</sup>

---

<sup>190</sup> EI<sup>2</sup> III s.v. al-Ḥakam II (A. Huici Miranda), S.74-75.

<sup>191</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 23-24.

<sup>192</sup> Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 305.

<sup>193</sup> Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 303.

Der ehemalige Rektor der renommierten Al-Azhar<sup>194</sup> Moschee in Kairo ʿAbdallāh aš-Šabrāwī (?-1171)<sup>195</sup> verliebte sich in einen seiner Schüler und widmete ihm dieses Gedicht:

O gazelle! You whose moments are a snare for mankind.  
What have you done to a lover who is anxious and visibly ailing?  
Overflowing with cares, love-struck, ill, infatuated with your love.  
Who is enraptured with joy if you confer a greeting one day.  
And who, if you walk past, cries: "How sweet you are with that bearing!" ...  
Allow me, I implore you, to speak to you; there is nothing less than speaking!  
And stay true to a past bond, when you and I were together.  
The days you came to me and were not so far from the age of weaning.  
The days you came to me to gain elements of culture with diligence.  
The days I enjoyed your favor, the fate was smiling at me.  
The days happiness was my guest, and my fortune was made.  
The days you were called "boy!" - and the term "boy!" is beneath you...<sup>196</sup>

Die Mamluken, die die Abbasiden vertrieben haben waren Militärsklaven türkischer Herkunft. In Ägypten regierten sie von 1250 bis 1517.<sup>197</sup>

---

<sup>194</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Al-Azhar (J. Jomier), S. 813-821.

<sup>195</sup> EI<sup>2</sup> I s.v. Al-Azhar (J. Jomier), S. 819.

<sup>196</sup> zit. nach: El-Rouayheb, Khaled: Before Homosexuality in the Arab-Islamic World, 1500 - 1800. Chicago u. a. 2005, S. 36.

<sup>197</sup> EI<sup>2</sup> VI s.v. Mamlūk (D. Ayalon), S. 314-321 und s.v. Mamlūks (P. M. Holt), S. 321-331.

In Ägypten hat man Homosexualität in dieser Zeit ebenfalls akzeptiert.<sup>198</sup>

Für die Sklaven war es die einzige Möglichkeit innerhalb des Militärs eine emotionale bzw. sexuelle Beziehung zu führen.<sup>199</sup> In den Übungseinheiten im Heer kam es immer wieder zu Päderastie mit schönen jungen Knaben oder auch im schlimmsten Fall zu Vergewaltigungen.<sup>200</sup>

Im späten 19. Jahrhundert weiß man von C. B. Klunzinger, einem deutschen Arzt und Zoologe, der aus seiner Reise nach Ägypten berichtet folgendes:

The performance of the chael or male dancer is not much of an improvement on that of the female dancer. Clothed and tricked out like a dancing girl, he goes through the same kind of motions on another evening to the delight of the spectators. Sometimes he also plays on some instruments, and sings as well; he blows the bagpipe full of wind, and while it escapes melodiously from the holes of the tubes, under the play of his fingers he strikes up his ear-piercing song, which is followed by the hip-dance - a threefold artistic effect produced all at once. This class of hermaphrodites, the product of the luxurious East, also resembles the dancing-girls in their abandoned morals.<sup>201</sup>

---

<sup>198</sup> Murray, Stephen O.: Male Homosexuality, Inheritance Rules, and the Status of Woman in Medial Egypt. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 161.

<sup>199</sup> Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 310.

<sup>200</sup> Murray, Stephen O.: Male Homosexuality, Inheritance Rules, and the Status of Woman in Medial Egypt. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 165.

<sup>201</sup> Klunzinger, C. B.: Upper Egypt. New York 1878, S. 190-191.

Ein paar Jahrzehnte später berichtet Edward Lane, ein britischer Orientalist aus Ägypten ebenfalls über tanzende Transvestiten:

Many of the people of Cairo, affecting, or persuading themselves, to consider that there is nothing improper in the dancing of the Ghawázee but the fact of its being performed by females, who ought not thus to expose themselves, employ men to dance in the same manner; but the number of these male performers, who are mostly young men, and who are called „Khāwals“, is very small. They are Muslims and natives of Egypt. As they personate woman, their dances are exactly of the same description as those of the Ghawāzee; and are, in like manner, accompanied by the sound of castanets: but, as if to prevent their being thought of be really females, their dress is suited to their unnatural profession; being partly male, and partly female: it chiefly consists of a tight vest, a girdle, and a kind of petticoat. This general appearance, however, is more feminine than masculine: they suffer the hair of the head to grow long, and generally braid it, in the manner of the woman; the hair on the face, when it begins to grow, they pluck out; and they imitate the woman also in applying kohl and henna to their eyes and hands. In the streets, when not engaged in dancing, they often even veil their faces; not from shame, but merely to affect the manners of woman. They are often employed, in preference to the Ghawāzee, to dance before a house, or in its court, on the occasion of a marriage-fête, or the birth of a child, or a circumcision; and frequently perform at public festivals.

There is, in Cairo, another class of male dancers, young men and boys, whose performances, dress, and general appearance are almost exactly similar to those of the Khāwals; but who are distinguished by a different appellation, which is „Gink“;

a term that is Turkish, and has a vulgar signification which aptly describes their character. They are generally Jews, Armenians, Greeks, and Turks.<sup>202</sup>

Auch in Kairo betrieb man Sodomie. Die Männer vergnügten sich in den öffentlichen Bäder, wo es männliche Tänzer gab, die wie Frauen tanzten und sich wie Frauen benahmen.<sup>203</sup>

In der Oase Siwa, die sich in der Libyschen Wüste im Westen von Ägypten befindet, hat man ebenfalls Päderastie praktiziert: Eltern haben sogar ihre Söhne an Reiche verkauft.<sup>204</sup>

Ein Bericht vom Anthropologen Walter Cline beschreibt die Lage in Siwa wie folgt:

All normal Siwan men and boys practice sodomy...Among themselves the natives are not ashamed of this; they talk about it as open as they talk about love of women, and many, if not most of their fights arise from homosexual competition. In the warrior caste (zaggalah) there was formal brideprice given for a boy.<sup>205</sup>

---

<sup>202</sup> Lane, Edward: An account of the manners and customs of the modern Egyptians, Band II. London 1871, S. 92.

<sup>203</sup> Greenberg, David F.: The Construction of Homosexuality. The University of Chicago Press. London 1988, S. 179.

<sup>204</sup> Greenberg, David F.: The Construction of Homosexuality. The University of Chicago Press. London 1988, S. 178.

<sup>205</sup> zit. nach: Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 37.

Und folgendes wurde noch bekannt:

Homosexuality was not only rampant, it was raging...Every dancer had his boy friend...(and) chiefs had harems of boys.<sup>206</sup>

Der Brite Robin Maugham erzählt Ähnliches von seiner Reise nach Siwa:

Siwan men will kill each other for a boy. Never for a woman, although marriage to a boy had by the late 1940s become illegal.<sup>207</sup>

Und:

Siwan men could take as many as four wives, but that Siwan customs allow a man but one boy to whom he is bound by a stringent code of obligations.<sup>208</sup>

Weiteres berichtet Georg Steindorff, ein Ägyptologe:

The feast of marrying a boy was celebrated with great pomp, and the money paid for a boy sometimes amounted to fifteen pounds, while the money paid for a woman was a little over one pound besides the clothes which do not exceed two or three pounds for this abnormal marriage.<sup>209</sup>

---

<sup>206</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 40.

<sup>207</sup> zit. nach: Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 40.

<sup>208</sup> zit. nach: Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 40.

<sup>209</sup> zit. nach: Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 40.

So gibt es in der Oase Siwa nicht nur (männliche) Prostitution, wie in vielen nordafrikanischen Städten, sondern auch Ehe zwischen zwei Männer<sup>210</sup> - wobei der Bräutigam seinem Geliebten Brautgeld zahlt, so wie bei einer Ehe zwischen Mann und Frau üblich ist.<sup>211</sup>

---

<sup>210</sup> Karsch-Haack, Ferdinand: Andromanie (Männerehe) bei den Amoniern. In: Karsch-Haack, Ferdinand: Die Rolle der Homoerotik im Arabertum. Gesammelte Aufsätze 1921 - 1928. Hamburg 2005. S. 108-110.

<sup>211</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 40.

## 4. Die rechtliche Situation in der Gegenwart

### 4. 1. Gesetzeslage

Homosexualität wird im ägyptischen Strafgesetzbuch nicht erwähnt. Jedoch werden verschiedene Paragraphen dafür benutzt, homosexuelle Menschen zu verurteilen.

Dies wäre das Gesetz zur Bekämpfung der Prostitution. Wesentlich ist im Besonderen der Paragraph 9 (c) <sup>212</sup> dieses Gesetzes. Dieser besagt, dass jeder, der regelmäßig Unzucht oder Prostitution betreibt, mit einer Freiheitsstrafe von bis zu 3 Jahren und/ oder einer Geldstrafe bestraft wird.

Nach Paragraph 15 des selben Gesetzes, kann der Verurteilte unter polizeiliche Überwachung gestellt werden. Die Überwachung dauert genauso lange wie die Haftstrafe.<sup>213</sup>

Es findet ebenso eine Überwachung im Internet durch die Polizei statt, welche durch Artikel 178 des ägyptischen Strafgesetzbuches <sup>214</sup> gedeckt ist. Dieser besagt, dass die Herstellung, der Besitz sowie die Weitergabe von Materialien, welche die

---

<sup>212</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86\\_%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9\\_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86_%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9_(eg)) (26. Jänner 2012)

<sup>213</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86\\_%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9\\_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86_%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9_(eg)) (26. Jänner 2012)

<sup>214</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون\\_العقوبات\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون_العقوبات_(eg)) (1. März 2012)

„öffentliche Moral“ verletzen könnten, mit einer Geldstrafe oder einer Haftstrafe von bis zu zwei Jahren zu rechnen sind.

Im Zusammenhang kommt auch Artikel 14 des Gesetzes zur Bekämpfung der Prostitution bzw. der Unzucht <sup>215</sup> zur Anwendung. Jener, der öffentlich eine Person zu Unzucht oder Prostitution „einlädt“, wird mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft.<sup>216</sup>

Artikel 269 des Strafgesetzbuches <sup>217</sup> besagt, dass jeder, der Passanten in der Öffentlichkeit zu unanständigen Handlungen ermuntert, mit bis zu einem Monat Haft bestraft werden soll. Bei Wiederholung innerhalb eines Jahres wird der Angeklagte mit bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe sowie gegebenenfalls mit polizeilicher Überwachung gleicher Dauer bestraft. Dieser Artikel kann auch dann angewendet werden, wenn keine sexuellen Handlungen stattgefunden haben. Beispielsweise wenn Männer, die im Internet gechattet haben, von der Polizei in einen Hinterhalt gelockt werden.

Artikel 278 des Strafgesetzbuches <sup>218</sup> bestraft denjenigen, der in der Öffentlichkeit gegen das Schamgefühl verstößt, mit bis zu einem Jahr Gefängnis oder einer Geldstrafe. Auch dieses kommt ebenfalls bei Internet-Fällen zur Anwendung.<sup>219</sup>

---

<sup>215</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9\\_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9_%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9_(eg)) (26. Jänner 2012)

<sup>216</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 152.

<sup>217</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون\\_العقوبات\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون_العقوبات_(eg)) (1. März 2012)

<sup>218</sup> [http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون\\_العقوبات\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون_العقوبات_(eg)) (1. März 2012)

<sup>219</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 153.

## 4. 2. Verfolgung und Angriffe auf Homosexuelle

### „Queen Boat“

In Ägypten kommt es immer wieder zu Angriffen auf Homosexuelle.

Der bekannteste und bisher spektakulärste Vorfall war die Razzia am 11. Mai 2001, wo etwa 60 Männer von der Polizei festgenommen wurden. Die Polizisten stürmten einen berühmten Nachtclub in Kairo, der als beliebter Partytreff für Homosexuelle galt. Das Hausboot mit dem Namen „Queen Boat“ wurde von homosexuellen Ägypter und auch von homosexuellen Ausländer besucht. Von den Touristen wurde jedoch keiner festgenommen. Man wollte der ägyptischen Tourismusindustrie nicht schaden. Die ägyptischen Männer wurden von der Polizei verhört und mussten sich nach der Festnahme erniedrigende Leibesvisitationen aussetzen, bei denen geprüft wurde, ob sie Analverkehr gehabt hatten oder nicht. Die Angeklagten sollen auch brutal gefoltert worden sein bzw. im schlimmsten Fall sogar sexuell vergewaltigt. Während zahlreicher Verhöre sind sie so lange geschlagen worden, bis sie Geständnisse ihrer angeblich homosexuellen Neigung ablegten. Ferner hinderte man sie daran, Kontakte zu ihren Familienangehörigen und Anwälten aufzunehmen.<sup>220</sup>

Am 18. Juni 2001 begann für 52 von ihnen ein Verfahren vor dem Staatssicherheitsgericht in Kairo für minderschweres Vergehen. In dem bislang größten Homosexuellenprozess in Ägypten drohten den Angeklagten bis zu drei Jahre Gefängnis.<sup>221</sup> Dieser Fall hat nicht nur in Ägypten Schlagzeilen gemacht, sondern auch

---

<sup>220</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexuell Conduct. USA 2004, S. 2.

<sup>221</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=KOVqtXbn7Qo&feature=related> (2. Februar 2012)  
Minute 02:20 - 02:41.

international<sup>222</sup> und weltweit Proteste hervorgerufen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil das Verfahren rechtlich umstritten ist, da Homosexualität im ägyptischen Recht nicht ausdrücklich verboten ist. Dieser Meinung ist auch der Strafverteidiger Ṭāhir Abū Naṣr.<sup>223</sup>

Am 14. November 2001 wurden 23 der 52 homosexuellen Ägypter vom Gericht in Kairo für schuldig befunden, die restlichen wurden freigesprochen. Man verurteile sie zu ein Jahr und drei Jahren Gefängnis.<sup>224</sup>

Am 27. Juli 2002 begann eine Wiederaufnahme des Verfahrens, nachdem der ehemalige Präsident Mubārak im Mai 2002 die Urteile gegen die Verurteilten aufgehoben hatte. Am 15. März 2003 wurden 21 der Männer zu drei Jahren Haft wegen „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“ verurteilt. Die 29 bereits zuvor freigesprochenen Männern wurden abermals freigesprochen.<sup>225</sup>

Von den 21 verurteilten Männern legten 16 gegen das Urteil Berufung ein. Zwölf von ihnen erschienen jedoch nicht am Verhandlungstag am 4. Juni 2003, woraufhin ihre Urteile automatisch bestätigt wurden. Die Haftstrafe der übrigen vier wurden von drei Jahren auf ein Jahr reduziert. Da sie diese Zeit schon in Haft verbracht hatten, mussten sie nur noch ihre Bewährungsstrafe erfüllen. Zehn der nicht anwesenden Männer erhielten am 9. Juli 2003 erneut die Möglichkeit, Berufung einzulegen. Auch ihre Haftstrafen wurden jeweils auf ein Jahr reduziert.<sup>226</sup>

---

<sup>222</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=KOVqtXbn7Qo&feature=related> (2. Februar 2012)  
Minute 02:42 - 02:50.

<sup>223</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=KOVqtXbn7Qo&feature=related> (2. Februar 2012)  
Minute 03:25 - 03:50.

<sup>224</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=KOVqtXbn7Qo&feature=related> (2. Februar 2012)  
Minute 05:02 - 05:10.

<sup>225</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 154.

<sup>226</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 154.

Im Zusammenhang mit der „Queen Boat“ Razzia wurde ein Minderjähriger festgenommen und wurde am 18. September 2001 durch das Jugendgericht in Kairo zur Höchststrafe von drei Jahren wegen „obszönen Verhaltens“ verurteilt. Auch er legte Berufung ein und am 19. Dezember 2001 wurde sein Urteil auf sechs Monate Gefängnis reduziert.<sup>227</sup>

#### „Būlāq Four“

Am 3. Februar 2002 wurden in Būlāq, einem Stadtviertel in Kairo vier junge Männer wegen „gewohnheitsmäßiger Unzucht“ zu drei Jahren Haft verurteilt. Außerdem wurden sie ebenfalls für drei Jahre unter polizeilicher Überwachung gestellt. Nach einer Überprüfung wurden die Männer nach zehn Monaten Haft am 25. September 2002 freigesprochen und entlassen.<sup>228</sup>

#### „Damanhūr“

In Damanhūr, nahe Alexandria wurden am 11. März 2002 fünf Männer unter dem Vorwurf „gewohnheitsmäßiger Unzucht“ zur Höchststrafe von drei Jahren und anschließender dreijähriger Polizeiüberwachung verurteilt. Alle fünf Angeklagten wurden am 13. April 2002 in der Revision freigesprochen.<sup>229</sup>

---

<sup>227</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 154.

<sup>228</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 52-55.

<sup>229</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 55 - 61.

### 4. 3. Internet-Fallen

Schon vor der „Queen Boat“ Razzia im Jahr 2001 kam es zu polizeilichen Übergriffen gegenüber Homosexuellen.

In Ägypten gibt es eine Art „Sittenpolizei“ bzw. „Moralpolizei“, die dem Innenministerium unterstellt ist.<sup>230</sup> Diese „bewachen“ bzw. kontrollieren das Internet und dessen Inhalt. Es kommt sogar vor, dass die Sittenpolizei meistens mit einem homosexuellen Informanten Fallen stellt und ahnungslose Ägypter reingtappen. Diese Opfer werden verhört, brutal geschlagen und auch gefoltert, meist wochenlang.<sup>231</sup> Weitere Methoden der Polizei um einzelne homosexuelle Ägypter raus zu picken sind überraschende Einbrüche in Wohnungen und das Abhören von privaten Telefonaten.

Einige dieser hinterhältigen Vorfällen wurden in einem Bericht der Human Rights Watch beschrieben und dokumentiert. Human Rights Watch spricht von 46 Fällen zwischen Jänner 2001 und 2004. Die Organisation vermutet aber, dass die Dunkelziffer erheblich höher ist.<sup>232</sup>

Eine ägyptische Internetseite für Homosexuelle warnt sogar vor Verabredungen mit Unbekannten aus dem Internet.<sup>233</sup>

---

<sup>230</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 2.

<sup>231</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 3.

<sup>232</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 74.

<sup>233</sup> <http://www.gayegypt.com/> (9. Februar 2012)

Am 7. Februar 2002 wurde ein junger Mann aus al-Ismā‘īliya, im Norden von Ägypten (liegt in der Nähe des Suezkanals) aufgrund „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“, sowie „Veröffentlichung von Material, das gegen die öffentliche Moral verstößt“ und auch „Anstiftung von Passanten zu unanständigen Handlungen“ zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe und anschließender dreijähriger Polizeiüberwachung verurteilt.<sup>234</sup>

Ein Jahr später, am 17. Februar 2003 wurde ein junger Ägypter ebenfalls wegen „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“, sowie „Veröffentlichung von Material, das gegen die öffentliche Moral verstößt“ und auch „Anstiftung von Passanten zu unanständigen Handlungen“ zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war festgenommen worden, nachdem er am 16. Jänner 2003 über eine Internetseite für Homosexuelle ein Treffen mit einem Mann in Heliopolis, einem Stadtviertel in Kairo vereinbart hatte. Es hat sich herausgestellt, dass dieser Mann ein Polizeispitzel war. Die im Internet ausgetauschten Nachrichten und Informationen wurden als Beweismittel herangezogen. Er wurden am 15. Jänner 2004 freigelassen.<sup>235</sup>

---

<sup>234</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 155.

<sup>235</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 155.

### „*Agūza Eleven*“

Am 23. Februar 2003 wurden elf Männer in *Agūza*, einem Stadtviertel in Kairo aufgrund „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“ zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie waren am 19. August 2002 auf einer Feier festgenommen worden, zu der sie von einem Polizeispitzel eingeladen worden waren. Ein weiterer, minderjähriger Angeklagter wurde an ein Jugendgericht verwiesen und im April 2003 zu zwei Jahren Haft verurteilt.<sup>236</sup>

Seit 2001 sind laut Human Rights Watch drei weitere Fälle bekannt geworden, bei denen unter ähnlichen Umständen insgesamt 23 Männer festgenommen wurden, nachdem ihnen Polizeispitzel eine Falle gestellt hatten.<sup>237</sup>

### „*Gizeh Fourteen*“

Im Februar 2003 wurde aufgrund von abgehörten Telefongesprächen ein Haftbefehl gegen 16 Männer erlassen, die sich regelmäßig in einer Wohnung in Gizeh getroffen hatten. Am 17. April 2003 wurden 14 von ihnen vor dem Strafgericht von Gizeh zu Haftstrafen zwischen einem und dreieinhalb Jahren wegen „gewöhnheitsmäßige Unzucht“ verurteilt (drei von ihnen waren abwesend), zwei freigesprochen. Am 20. Juli 2003 wurden elf der inhaftierten Männer von einem Gericht in Kairo in der Revision freigesprochen.<sup>238</sup>

---

<sup>236</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 156.

<sup>237</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 156.

<sup>238</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 156.

### „Port Said“

Im Februar 2003 wurden sechs Männer in einer Privatwohnung in Port Said festgenommen. Sie wurden zu sechs Monaten Freiheitsstrafe wegen „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“ verurteilt.<sup>239</sup>

### „Ṭanṭā“

Im März 2002 wurden drei Männer in Ṭanṭā, einer Stadt im Nildelta verhaftet, die gemeinsam in einem Apartment waren. Ihnen wurde „gewöhnheitsmäßiger Unzucht“ vorgeworfen. Einer der Angeklagten wurde am 26. Mai 2003 zu einer dreijährigen Haftstrafe verurteilt, die beiden anderen jeweils zu einem Jahr Haft.<sup>240</sup>

In den meisten der dokumentierten Fällen berichteten die Festgenommenen von Misshandlungen und Folterungen auf den Polizeiwachen und in den Gefängnissen. Human Rights Watch zählt mindestens einen Todesfall, der sich im September 2002 auf einer Polizeistation in Ṭanṭā zugetragen hat. Nach Angaben der Polizei soll es sich um einen homosexuellen Mann handeln, den man festgenommen hatte. Er soll aus dem vierten Stock des Gebäudes gesprungen und dabei ums Leben gekommen sein. Es gibt Zweifel an dieser Geschichte, da der Tote deutliche Folterspuren aufwies. Seiner Familie sei es untersagt worden, die Leiche zu beerdigen. Eine Untersuchung des Vorfalls wurde von der Polizei verhindert.<sup>241</sup>

---

<sup>239</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 156.

<sup>240</sup> Dudek, Sonja (Hrsg.): Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender. Berlin 2007, S. 157.

<sup>241</sup> Human Rights Watch: In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct. USA 2004, S. 101-104.

#### 4. 4. Organisationen für Schwulenrechte

In Ägypten findet man keine konkreten Verbände, die für die Rechte der Homosexuellen kämpfen. Interviewpartner B fragt sich ironisch, warum es eine Organisation für Schwulenrechte geben soll, wenn es nicht einmal eine für Menschenrechte in Ägypten gibt.<sup>242</sup>

Aber internationale Organisationen, wie etwa Amnesty international oder Human Rights Watch, schicken ihre Mitarbeiter nach Ägypten, beobachten die Menschenrechte und kritisieren sie zum Teil auch.

Organisierte Schwulen- oder Lesbenverbände gibt es in Ägypten nicht. Eine internationale Organisation mit dem Namen „Arab Lesbian and Gay Association“ mit Sitz in den Vereinigten Staaten kümmert sich auch um die Rechte der Homosexuellen in Ägypten.<sup>243</sup> Interviewpartner A ist der Meinung, dass es kein Interesse daran gibt, weil man über das Thema öffentlich nicht reden kann. Falls es jemals zur Bildung einer Organisation kommen würde, gäbe es Demonstrationen der religiösen Bewegungen in Ägypten; auch andere Ägypter würden sich anschließen und daran beteiligen. Da eine Organisation für Schwulenrechte nicht die Werte und Traditionen vermitteln, befürchtet A, dass es daher zu Unruhen in Ägypten kommen kann.<sup>244</sup>

---

<sup>242</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 26.

<sup>243</sup> [http://www.raw.at/texte/inteam/inteam6/int6\\_schwule\\_wueste.htm](http://www.raw.at/texte/inteam/inteam6/int6_schwule_wueste.htm) (27. Februar 2012)

<sup>244</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 130, Zeile 3-6 und Absatz 134, Zeile 1-5.

Weiteres gibt es, ebenfalls mit Sitz in den USA die „Al-Fatiha Foundation“<sup>245</sup> und die „Imaan Organisation“<sup>246</sup> mit Sitz in London, die für die Rechte der muslimischen Homosexuellen kämpfen. Sie helfen beispielsweise Immigranten aus islamischen Ländern, die wegen ihrer Homosexualität ihr Heimatland verlassen mussten und jene, die geflohen sind.

---

<sup>245</sup> <http://www.al-fatiha.org> (27. Februar 2012) Diese Website ist seit 2006 stillgelegt.

<sup>246</sup> <http://www.imaan.org.uk/> (27. Februar 2012)

## 5. Öffentliche Wahrnehmung

### 5. 1. Literatur und Film

Da Homosexualität in der ägyptischen Gesellschaft verpönt ist und man darüber öffentlich nicht bzw. selten redet, wird das Thema dementsprechend auch in der Literatur und im Film und Fernsehen angesprochen.

#### The World of Boys (arab. *fī balad al-wilād*)

2010 veröffentlichte Muṣṭafā Faṭḥī in Kairo einen Roman mit dem Namen „The World of Boys“ (arab. *fī balad al-wilād*). Dieses Buch basiert auf einer wahren Geschichte eines jungen Mannes namens ʿIṣām, der in Ägypten lebt und homosexuell ist. Er hat den Autor kontaktiert und dieser hat seine Probleme und Schwierigkeiten in Buchform niedergeschrieben. Darin erzählt ʿIṣām über seine Kindheit: seine Mutter hat er geliebt. Sie kleidete ihn bis zu seinem 8. Lebensjahr wie ein Mädchen und er hat das genossen. Außerdem spielte er immer mit den Mädchen aus der Nachbarschaft, am liebsten mit Zainab. Aber die Beziehung zu seinem Vater war anders und schwierig. Eines Tages wollte ʿIṣām Zainab von zuhause abholen um mit ihr zu spielen. Ihr Vater öffnete die Tür und meinte, dass sie mit ihrer Mutter unterwegs ist. Der Vater ließ ihn rein mit dem Vorwand, dass er etwas Süßes bekommt. Daraufhin begann der Vater ihn zu küssen und auch zu vergewaltigen. Er bedrohte ʿIṣām und verlangte, dass er niemandem von diesem Vorfall erzählen soll. Eingeschüchtert und aus Angst und Scham hat er sich auch daran gehalten. In der Schule lernte ʿIṣām Rāmī kennen. Mit ihm hatte er zum ersten

Mal ein Sexmagazin gelesen und er war von den nackten Männer und deren Körper sehr hingezogen.

In der Oberschule machte ʿIṣām Bekanntschaft mit Muḥammad, der zu seinem besten Freund wurde und eine wichtige Rolle in seinem Leben spielt. Er hatte eine weibliche Art, war intelligent und ʿIṣām vertraute ihm vieles an, wie beispielsweise, dass er sich in seinen Lehrer verliebt hat und für ihn schwärmte.

ʿIṣāms erste Beziehung war mit seinem Cousin, doch dieser wies ihn nach einer Zeit ab, da er ein schlechtes Gewissen hatte und ʿIṣām die Schuld gab. Auf der Universität lernte ʿIṣām Ḥasan kennen und sie begannen sich öfters zu treffen. Er lehrte ʿIṣām alles, was man in der Welt der Homosexuellen wissen muss. Doch diese Beziehung dauerte nur zwei Monate. ʿIṣām beendete sie, weil er sich auf sein Studium konzentrieren wollte.

Mit seinem besten Freund Muḥammad entdeckte ʿIṣām die Schwulenszene in Kairo und lernte andere Homosexuelle kennen. Damit er sich das Ausgehen leisten konnte, arbeitete ʿIṣām in einem Kaffeehaus. Weiteres kaufte er sich einen Internetanschluss. Daraufhin lernte er Usāma im Chat kennen, einem vollbärtigen religiösen Mann. Sie trafen sich bei Usāma zuhause und verbrachten eine Nacht zusammen. Am nächsten Tag beschimpfte er ʿIṣām und verfluchte ihn. Zu dieser Zeit hatte ʿIṣām zum ersten Mal Selbstmordgedanken. Er war todunglücklich mit seinem Leben und den Umständen. Er verstand nicht, warum man in der Gesellschaft nicht „anders“ sein kann und man ihn aufgrund seiner Homosexualität verurteilt. Daraufhin ging er in einer Moschee und sprach mit einem Gelehrten. Doch dieser konnte ihm nicht weiterhelfen.

Eines Tages bekam ʿIṣām einen Anruf von Muḥammad. Sein bester Freund wurde in einen Hinterhalt gelockt und wurde schwer gedemütigt, in dem ein Täter auf sein Gesicht uriniert hat.

Einen kleinen Lichtblick hatten ʿIṣām und Muḥammad, als sie einen Vortrag über die Rechte der Homosexuellen im Kairoer Stadtviertel *Garden City* besucht hatten.

Der Vortragender Ḥusām erzählt nur Positives über Homosexualität und dass jeder Mensch das Recht hat, den zu lieben, den er will. Außerdem verwies er auf die Prinzipien von Yogyakarta <sup>247</sup>, die die Rechte der Homosexuellen vertritt.

Das Buch endet mit einem Alptraum des Protagonisten.

### Der Yaʿqūbiyyān-Bau (arab. ʿimārat yaʿqūbiyyān)

ʿAlāʿ al-Aswānī veröffentlichte 2002 in Kairo seinen ersten Roman „Der Yaʿqūbiyyān-Bau“ (arab. ʿimārat yaʿqūbiyyān), der ihn berühmt gemacht hat. 2005 erschien er in deutscher Fassung. Das Buch spielte zur Zeit des ersten Golfkrieges, um 1990. Die Geschichte handelt um verschiedene Charaktere und deren Erlebnisse, die in einem Haus in der Innenstadt von Kairo leben. Der Autor thematisiert viele Tabus in Ägypten, wie etwa korrupte Politik, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, alltägliche Gewalt, Terrorismus und auch Homosexualität. Seit der Veröffentlichung sorgt das Buch für Aufsehen.<sup>248</sup>

Einer der vielen Darsteller ist Ḥātīm Rašīd, Sohn eines bekannten Juristen. Er ist Journalist und Herausgeber einer französischsprachigen Zeitung und gehört der Oberschicht an. Ḥātīm Rašīd ist homosexuell und lebt mit einem armen Landarbeiter aus einem Dorf zusammen. Seine Frau und sein Kind ziehen zu ihm nach Kairo und werden von Ḥātīm Rašīd finanziell unterstützt. Der Landarbeiter, der zu seinem Liebhaber wird

---

<sup>247</sup> [http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/fileadmin/images/schriftenreihe/yogyakarta-principles\\_de.pdf](http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/fileadmin/images/schriftenreihe/yogyakarta-principles_de.pdf) (deutsche Version) (29. Februar 2012)

<sup>248</sup> <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt/605144/> (20. Juni 2012)

verlässt Ḥātim Rašīd, nachdem sein Sohn stirbt. Schließlich wird er von einem anderen Liebhaber, der sein Geld will, erdrosselt und getötet.

Im Jahr 2006 wurde der Roman verfilmt. Regie führte Marwān Ḥāmid, das Drehbuch stammte von seinem Vater Waḥīd Ḥāmid. Es handelt sich um die teuerste ägyptische Filmproduktion, weiteres auch um einen der erfolgreichsten Filme in Ägypten. Die Weltpremiere fand außerhalb Ägyptens statt: 2006 lief der Film auf der Berlinale. Der Film wurde öfters kritisiert, weil man Tabuthemen wie Homosexualität, Korruption und Terrorismus zeigte.<sup>249</sup>

### All my Life (arab. *tūl ʿumrī*)

2008 entstand der Film „All my Life“ (arab. *tūl ʿumrī*) vom Autor und Regisseur Māhir Ṣabrī. Er basiert auf die Queen Boat-Razzia im Jahr 2001, wo 52 homosexuelle Männer verhaftet wurden. Der Low-Budget Film zeigt die Probleme homosexueller Ägypter in ihrem Alltagsleben. Der Hauptdarsteller ist Rāmī, ein 26-jähriger schwuler Ägypter. Er hat einen gut bezahlten Job, liebt und genießt das Leben. Er war mit Walīd zusammen und glücklich mit der Beziehung. Doch dieser hat Rāmī für eine Frau verlassen - aus „Rücksicht“ auf seine Familie. Karīm, sein bester Freund ist Arzt und dieser treibt sich in der Schwulenszene in Kairo herum. Er hat einen amerikanischen Liebhaber und wird bei einer Razzia fast verhaftet. Aḥmad, sein Nachbar ist ein strenggläubiger Moslem, der mit seinen unterdrückten Trieben zu kämpfen hat. Und Minā, ein christlicher Junge von gegenüber und Nachbar begehrt Rāmī schon lange, lebt aber noch ungeoutet bei seiner Mutter. Rāmī beginnt ein unanständiges Leben und gibt sich mit Touristen ab, die auf der

---

<sup>249</sup> <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/berlinale-wir-brauchen-750-schnitte-mehr-1306209.html>  
(21. Juni 2012)

Suche nach Sex sind. Als er ʿĀṭif, einen charmanten jungen Ägypter und Kellner kennenlernt, muss er sich entscheiden: Kann er jemandem lieben, der nicht aus seiner Gesellschaft stammt? <sup>250</sup>

Der Titel *ṭūl ʿumrī* basiert auf dem Titel des ägyptischen Liedes *ṭūl ʿumrī ʿāyeš liwaḥdī* („Mein ganzes Leben lang lebte ich alleine“) von Muḥammad ʿAbd al-Wahhāb aus den 1930er Jahren. Das Lied erzählt von der Einsamkeit in einer Welt von Freunden und Familien und die Suche nach Seelenverwandtschaft.<sup>251</sup>

### A Jihad for Love

Der Dokumentarfilm *A Jihad for Love* aus dem Jahr 2007 ist von Parvez Sharma, einem indischen Journalisten und Filmregisseur, der aber in New York lebt. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit dem Thema Islam und Homosexualität. Sein Dokumentarfilm zeigt das versteckte Leben von moslemischen, homosexuellen Menschen, die in islamisch-geprägten Ländern wie in Ägypten, Bangladesch, Irak, Iran, Pakistan und Saudi-Arabien leben.

Eine traurige Geschichte erzählt Māzin aus Ägypten, der unter falschen Anschuldigungen bei der Queen Boat-Razzia im Jahr 2001 verhaftet wurde. In einem Gerichtsverfahren wurde er zu einem Jahr Haft verurteilt. Nachdem er im Gefängnis missbraucht und gefoltert wurde, konnte Māzin nach Paris fliehen. Dort hat er ein neues Leben als Homosexueller aufgebaut, aber die Spuren der Traumatisierung bleiben und setzen sich unter den schwierigen Bedingungen von Migration und unsicherem Asylstatus fort.<sup>252</sup>

---

<sup>250</sup> [http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=15152](http://www.queer.de/detail.php?article_id=15152) (20 Juni 2012)

<sup>251</sup> [http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=15152](http://www.queer.de/detail.php?article_id=15152) (21. Juni 2012)

<sup>252</sup> [http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=15152](http://www.queer.de/detail.php?article_id=15152) (21. Juni 2012)

## 5. 2. Fernsehsendungen

Im ägyptischen Fernsehen wird über das Thema „Homosexualität“ selten gesprochen.

Doch es gibt Ausnahmen. Einige Sendungen reden offen darüber, aber aus einer negativen Sicht.

So wurde beispielsweise im Privatsender *Dream TV* in der Sendung *wāḥid min an-nās* ein Bericht über „Homosexualität in Ägypten“ ausgestrahlt (Datum unbekannt).<sup>253</sup> Im Beitrag wird aufgrund verschiedener Zeitungsberichte behauptet, dass es 600.000 Homosexuelle in Ägypten gibt.<sup>254</sup> Beim Moderator ist eine ägyptische Ärztin, Hiba Quṭb zu Gast, die Homosexuelle „heilt“.<sup>255</sup> Ihr Ausgangspunkt ist der Koran und nach ihm „therapiert“ sie ihre Patienten.<sup>256</sup>

Eine weitere Sendung namens *bil-‘adab* (Austragungsort und Datum sind unbekannt) hat sich auch mit Homosexualität im Allgemeinen und deren Gründe befasst. Bei der Moderatorin ist auch ein ägyptischer Psychologe, Dr. ‘Awsam Waṣṣī anwesend, der aus psychologischer Sicht Homosexualität analysiert und die Gründe beschreibt.

---

<sup>253</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=6CTg6IEUId4> (24. Jänner 2012)

<sup>254</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=6CTg6IEUId4> (24. Jänner 2012)  
Minute 01:16 - 01:21 und 01:47.

<sup>255</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=6CTg6IEUId4> (24. Jänner 2012)  
ab Minute 02:22.

<sup>256</sup> <http://diwan-berlin.de/zeitschrift/?p=72> (24. Jänner 2012)

Diese Sendung besteht aus mehreren Teilen: Gründe der Homosexualität <sup>257</sup> und deren Heilung.<sup>258</sup> (es sind nicht alle Teile verfügbar)

Im ersten Teil ist Hānī, ein junger Ägypter zu Gast und erzählt offen seine Geschichte im Fernsehen. Er wuchs nur mit Mädchen bzw. Frauen auf. Er hat sechs Schwestern und seinen Vater hat er fast nie gesehen, da er immer arbeiten musste und nicht zuhause war. Dies wirft er seinem Vater vor. Hānī hatte kein männliches Vorbild, zu dem er hoch sehen kann bzw. der ihn beschützen konnte. Er fühlte sich nicht geliebt. Eines Tages hat Hānī die Kleidung seiner Geschwister angezogen, denn er kannte nichts anderes. Er hat die Frauen nachgeahmt, benützte deren Make-up und Nagellack. Er wollte alles machen, was die Frauen bei ihm zuhause tun: er hat wie sie gesungen und getanzt. Die Mädchen haben ihn gar nicht schief angeschaut, sondern nur darüber gelacht. Mit 6 Jahren wurde er zum ersten Mal sexuell angegriffen und vergewaltigt. Er hatte ein großes Bedürfnis nach Liebe und das wurde ausgenutzt, nicht nur ein Mal.

Als Hānī 12 Jahre alt war, wusste er nicht, ob er ein Mann oder eine Frau ist. Er hat heute noch eine sehr sensible Seite. Seine Leidenschaft ist alles, was mit Kunst zu tun hat, wie Musik und Tanz.<sup>259</sup>

---

<sup>257</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=XvfHqCwqMpU&feature=relaxed> (24. Jänner 2012) und <http://www.youtube.com/watch?v=u3pqaZ9snRo&feature=relaxed> (24. Jänner 2012)

<sup>258</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=UCTjUuj\\_SZk&feature=relaxed](http://www.youtube.com/watch?v=UCTjUuj_SZk&feature=relaxed) (24. Jänner 2012) und <http://www.youtube.com/watch?v=btERf4zWW2Y&feature=relaxed> (24. Jänner 2012)

<sup>259</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=u3pqaZ9snRo&feature=relaxed> (24. Jänner 2012)  
Minute 03:19 - 06:17.

Im zweiten Teil spricht außerdem noch ein junger Mann namens Adham sehr persönlich u. a. über seine Kindheit, seine Homosexualität und deren „Heilung“.

Adham wuchs in einem Internat auf und wurde erstmals mit 6 Jahren von einem älteren Schüler sexuell angegriffen. Diese Vergewaltigung sah sein Mitschüler als seine Gegenleistung an, da er dem Opfer geholfen hatte ein Gerät für Musik zu bedienen. Diesen Vorfall konnte er dem Direktor nicht erzählen und so behielt er es für sich.

Mit 18 Jahren verstand er sich und sein Leben nicht mehr und entschied, sich behandeln zu lassen. Er verstand nicht, warum er eine „verkehrte“ Frau ist und Männer nur Sex mit ihm wollten. Er wusste auch nicht, ob er „so“ geboren ist oder nicht.<sup>260</sup> Seine „Heilung“ dauerte 2,5 Jahre.<sup>261</sup>

---

<sup>260</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=UCTjUuj\\_SZk&feature=relaxed](http://www.youtube.com/watch?v=UCTjUuj_SZk&feature=relaxed) (24. Jänner 2012)  
Minute 03:27 - 03:00.

<sup>261</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=btERf4zWW2Y&feature=relaxed> (24. Jänner 2012)  
Minute 05:28.

### 5. 3. Internet

Das Internet spielt in Ägypten generell eine sehr große Rolle. Auch unter Homosexuellen ist ein Zugang zum Internet sehr wichtig. Es ist unter anderem eine andere Möglichkeit Homosexuelle aus Ägypten und auch aus aller Welt kennen zu lernen. Man kann alles, was man denkt und fühlt anderen mitteilen und Erlebnisse bzw. Erfahrungen austauschen.

Alle fünf Interviewpartner sind sich einig, dass das Internet für Homosexuelle die wichtigste Kommunikationsquelle ist. Ihr (Sex-) Leben besteht nur aus dem Internet. Man lernt sich in einem Chat kennen und plaudert ein wenig. Manchmal wird sogar eine Webcam benutzt und wenn sie sich sympathisch sind, treffen sie sich irgendwo, vorzugsweise in einem Kaffeehaus. Dort sieht man sich zum ersten Mal und wenn es zwischen denen funkt, kann es sein, dass sie zu einem von den Beiden nachhause fahren und Geschlechtsverkehr haben. Sehr viele benutzen das Internet nur für Sexdates. Aber es besteht immer die Gefahr, dass man beraubt oder im schlimmsten Fall sogar getötet wird. Solche Vorfälle sind selten, aber passieren immer wieder.

Ein interessanter Punkt, den Interviewpartner A erwähnt, ist, dass homosexuelle Ägypter, die in ärmeren Verhältnissen leben das Internet öfters benutzen, da sie sich die teuren Clubs und Cafés nicht leisten können.<sup>262</sup>

---

<sup>262</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 100, Zeile 1-3.

Im Internet gibt es zahlreiche Seiten bzw. Portale, wo sich Homosexuelle über alles Mögliche informieren können. Die meisten der angeführten Seiten wurden allerdings seit Jahren nicht mehr aktualisiert.

[www.gayegypt.com](http://www.gayegypt.com)

ist eine Website, die von Großbritannien aus verwaltet wird und daher auch auf Englisch ist. Sie konzentriert sich speziell auf Ägypten. Dort findet man verschiedene Foren, wo sich Ägypter und Homosexuelle aus anderen Ländern untereinander Informationen austauschen. Weiteres ist dort auch eine (Single-) Börse, wo man sich kennenlernt und (Sex-) Dates ausmachen kann. Auch Nachrichten aus Ägypten, deren Inhalt über Homosexualität oder HIV ist, befindet sich dort. Außerdem gibt es einen Touristenführer für Ausländer, die in Ägypten Urlaub machen; mit Ratschlägen, wo man beispielsweise in Kairo „schwul weggehen“ kann. Verschiedene Weblinks, Videos auf Youtube und (pornographische) Bilder sind ebenfalls zu finden. Weiteres beinhaltet die Seite persönliche Geschichten von Ägyptern und einen kleinen Arabischkurs für Anfänger mit einer Liste von Vokabeln, die man im Schlafzimmer bzw. im Bett benützt.

<http://gaymiddleeast.com/news/news%20265.htm>

ist eine weitere Internetseite für Homosexuelle, die die ganzen Länder der Arabischen Welt vertritt, darunter auch Ägypten. Dort findet man hauptsächlich Nachrichten aus den jeweiligen Ländern, über LGBT und HIV.

<http://www.al-bab.com/arab/background/gay.htm>

Auf dieser Seite, die in Deutschland gegründet wurde, befinden sich verschiedenste Informationen für homosexuelle Araber (sowohl für Frauen, als auch für Männer), diverse Websites, Blogs, Musik, Bücher und Filme, Berichte zu Menschenrechte, HIV bzw. Aids, Religion, Asyl und Immigration.

(Fast) Alles, was man über das Thema „Homosexualität“ braucht, hat man auf dieser Homepage übersichtlich und überschaubar aufgelistet.

<http://www.well.com/user/queerjhd/>

ist ein Blog mit dem Namen „Queer Jihad“ und wurde von einem zum Islam konvertierten Homosexuellen gegründet. Der Blog beschäftigt sich hauptsächlich mit Islam und Homosexualität bzw. wie man als Moslem homosexuell lebt.

<http://ahbab.blogspot.com/>

ist ebenfalls ein Blog auf Arabisch (!) über die Schwulen- und Lesbencommunity in der Arabischen Welt.

<http://www.confessions-room.blogspot.com/>

ist ein weiterer Blog von IceQueer, einem bekennenden Homosexuellen, der in Ägypten lebt.

<http://www.gayarab.com/>

ist ein Single-Portal, mit Sitz in den USA, wo sich homosexuelle Araber aus aller Welt kennen lernen können.

<http://www.gayarab.org/>

ist ein Erotik-Portal, ebenfalls mit Sitz in den USA, wo nicht nur Homosexuelle, sondern auch Heterosexuelle sich im Chat (Sex-) Dates ausmachen können. Außerdem gibt es die Möglichkeit mit einer Webcam die Leute zu sehen und kennen zu lernen.

## 5. 4. Schwulenszene in Ägypten

Die Schwulenszene in Ägypten ist im Gegensatz zu den westlichen Ländern, wie Europa und Amerika recht klein, aber als arabisches Land, nach dem Libanon groß. Es ist nicht einfach als Homosexuelle andere Leute kennen zu lernen. Alle fünf Interviewpartner sind sich einig, dass es am Besten im Internet und durch Freunde bzw. Bekannte funktioniert.

Weiteres gibt es bestimmte Orte, wie Kaffeehäuser oder Lokale, wo sich Homosexuelle treffen und sich kennen lernen (auch Heterosexuelle können diese besuchen <sup>263</sup>).

Diese wurden von den Homosexuellen selbst ausgesucht und nicht von der Regierung bestimmt.<sup>264</sup> Diese Schauplätze sind hauptsächlich in Kairo im Stadtzentrum

(arab. *wiṣṭ al-balad*) zu finden, wie beispielsweise bei der Börse. Oder auch vor der Restaurantkette Kentucky Fried Chicken am Tahrirplatz. Im Stadtviertel Heliopolis (arab. *maṣr al-ḡidida*) und in Alexandria gibt es weitere Plätze.<sup>265</sup>

Die Polizei und die Regierung wissen von diesen Treffpunkten, lassen sie aber in Ruhe und greifen nicht ein.<sup>266</sup> Interviewpartner A meinte, dass noch vor der Revolution von 2011 Tage gab, an dem die Polizei die Lokale gestürmt hatten. Aber jetzt mittlerweile nicht mehr, denn die Regierung hat vor Menschenrechtsorganisationen Angst. Das Bild von Ägypten würde schlecht sein und der Tourismus müsste darunter leiden.<sup>267</sup>

---

<sup>263</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 18.

<sup>264</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 86, Zeile 1-6.

<sup>265</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 88, Zeile 1-7.

<sup>266</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 90, Zeile 1-3.

<sup>267</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 90, Zeile 4-5. und Absatz 118, Zeile 1-4.

In den Cafés treffen sich Homosexuelle; sie trinken, lachen und reden. Genauso in den Bars und Nachtclubs; sie trinken, tanzen und lernen sich kennen. Wenn sie einander sympathisch sind, gehen sie in eine Wohnung und haben Geschlechtsverkehr. Da die meisten Ägypter noch traditionell bei den Eltern leben, bis sie heiraten, ist es für sie schwierig eine Privatsphäre zu haben.<sup>268</sup> Daher kommt es auch manchmal vor, dass man in Lokalen Sex auf der Toilette hat <sup>269</sup>, sich versteckt oder auf der Straße küsst und zärtlich miteinander ist.<sup>270</sup>

An Wochenenden oder auch bei bestimmten Anlässen wie an Feiertagen oder zu Silvester werden auch manchmal private Parties zuhause organisiert. Eingeladen sind die engsten Freunde bzw. diejenigen, denen man vertraut.<sup>271</sup> Auf diesen Feiern sieht man auch Dragqueens bzw. Transvestiten, die als Unterhaltung dienen;<sup>272</sup> sie sind aber selten auf den Straßen zu finden, weil sie Angst haben im schlimmsten Fall verprügelt zu werden.<sup>273</sup>

---

<sup>268</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 6, Zeile 5-6.

<sup>269</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 92, Zeile 1-3.

<sup>270</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 21, Zeile 2-3.

<sup>271</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 92, Zeile 5-8 und Absatz 94, Zeile 3-4.

<sup>272</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 107-114.

<sup>273</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 24, Zeile 2-3.

## 6. Persönliche Lebenswelten von homosexuellen Männern in Ägypten

### 6. 1. Hintergrund

Die Lebensgeschichten der fünf befragten Ägypter sind ziemlich ähnlich. Schon als sie Kinder waren (zwischen 7 und 14 Jahren) wussten sie, dass sie sich zu Männern hingezogen fühlten. Damals haben die Burschen ihre Gefühle nicht verstanden und konnten das nicht definieren, was das ist bzw. was das sein soll. Mit der Zeit, als sie erwachsen wurden, wussten sie, dass sie homosexuell sind und aus unterschiedlichen Gründen - sei es der Körper, das Aussehen oder der Verstand - Männer liebten.

Ab dem 14. Lebensjahr begangen die jungen Männer erste sexuelle Erfahrungen mit dem männlichen Geschlecht zu sammeln, einige sogar mit Frauen. Auch ihre ersten Beziehungen waren in diesem Alter. Interviewpartner A erinnert sich an sein erstes Mal folgendermaßen: Zu dieser Zeit hat er Angst davor gehabt; er hatte das Gefühl, was Falsches zu machen und eine Sünde zu begehen.<sup>274</sup>

Keiner der Befragten hatte je schlechte Erlebnisse bzw. Erfahrungen in der Kindheit gehabt. Sie wurden weder vergewaltigt, noch sexuell belästigt.

---

<sup>274</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 16, Zeile 1-3.

## 6. 2. Das Outing

Sich als Homosexueller in Ägypten zu outen ist nicht einfach. Zwei der Interviewpartner haben diesen Schritt nicht gewagt. Weder Familie noch Freunde wissen etwas von deren Homosexualität. Die Gründe sind ganz verschieden: Interviewpartner E verallgemeinert seine Entscheidung und meint, dass die Ägypter nicht offen dafür sind und deren Reaktion nicht positiv sein würde.<sup>275</sup>

B jedoch sieht den Grund in seiner Familie: Seine Mutter ist eine sehr alte und gesundheitlich kranke Frau. Er hätte Angst, wenn sie sein Geheimnis wüsste, dass sie es nicht gut aufnehmen würde und ihr was Schlimmes zustößt. Auch seinen Geschwistern will B nichts erzählen, da er befürchtet, dass sie ihn nicht (mehr) respektieren. Was die Freunde bzw. Kollegen von B betrifft, dies sei ihm egal und findet, dass seine Homosexualität sie nichts angeht.<sup>276</sup>

Interessant ist, wie die Eltern von A herausgefunden haben, dass er homosexuell ist. A hat seine Vorliebe für Männer geheim gehalten und es ihnen nie gesagt. Doch vor etwa 1,5 Jahren ereignete sich ein Vorfall: A war mit Freunden in einer Diskothek, wo nur Homosexuelle waren. Beim Rausgehen wurde er von einem Unbekannten angeschossen und der Täter lief davon. Er wurde ins Spital gebracht um sich behandeln zu lassen. Sein Onkel wurde kontaktiert, da die Eltern im Libanon waren. Die Polizei protokollierte genau, was passiert ist und von ihnen erfuhren auch die Eltern, die dann in Ägypten eingetroffen sind, über diesen Vorfall.

---

<sup>275</sup> Interview E vom 3. Februar 2012, Absatz 3.

<sup>276</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 7.

A glaubte, dass seine Eltern gespürt haben, dass er homosexuell ist und dieser Vorfall der Beweis dafür war.<sup>277</sup> A erzählte, dass er von der Polizei schlecht behandelt wurde, aber es kam zu keine (sexuellen) Übergriffe.<sup>278</sup>

Daraufhin haben die Eltern den Kontakt zu ihrem Sohn abgebrochen. Sie haben Ägypten verlassen und leben jetzt im Libanon (A ist Halbägypter-Halblibanese). Man hat A ein Ultimatum gestellt: Wenn er diesen Weg weitergeht, wollen sie ihn nicht mehr kennen. Seine Eltern wollen ebenfalls nicht, dass A seine Geschwister kennt. Für sie ist ihr Sohn gestorben und wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben. Bis heute ist seine Beziehung zu seiner Familie schwierig. Bei Anlässen, wie etwa an Feiertagen ruft er Zuhause an und beglückwünscht seine Eltern<sup>279</sup>, und auch seine Geschwister, zu denen er noch in Kontakt steht.<sup>280</sup>

As Arbeitskollegen wissen nicht, dass er homosexuell ist. Er hat Angst, dass sich die Arbeitssituation ändert, sie ihn hassen würden oder er sogar gekündigt wird.<sup>281</sup>

Seine homosexuellen Freunde wissen Bescheid, dass A schwul ist, aber nicht seine heterosexuellen Freunde. Er befürchtet, dass sie die Freundschaft aufgeben und ihn meiden würden.<sup>282</sup> Der Grund dafür könnte sein, dass ihre Religion Homosexualität als Sünde sieht und sie an ihre Werte und Traditionen festhalten.<sup>283</sup>

---

<sup>277</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 28, Zeile 1-13.

<sup>278</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 30, Zeile 1.

<sup>279</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 32, Zeile 1-6.

<sup>280</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 34, Zeile 5.

<sup>281</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 38, Zeile 1-3.

<sup>282</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 40, Zeile 1-3.

<sup>283</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 42, Zeile 1-3.

Interviewpartner C behauptet, dass seine Eltern gut reagiert haben, als er sich ihnen gegenüber geoutet hat. Sie sind auch die Einzigen, die von seiner Homosexualität wissen.<sup>284</sup>

Das Outing von Interviewpartner D sieht etwas anders aus: Seine Eltern und seine Schwester wissen, dass er homosexuell ist. Daraufhin haben sie ihn zu einem Psychiater geschickt, um ihn zu therapieren. Nach 1,5 Jahren hat D mit der Behandlung aufgehört und hat seiner Familie erzählt, dass er wieder „geheilt“ ist. Die Familie hat ihm seine Lüge abgekauft; für sie ist die Welt wieder in Ordnung.<sup>285</sup> Die Freunde von D wissen mittlerweile über seine sexuelle Neigung Bescheid. Sie haben verschieden reagiert, aber alle akzeptieren Ds Entscheidung.<sup>286</sup> Die Universitätskollegen und Arbeitskollegen haben keine Ahnung von seiner Homosexualität. D ist der Ansicht, dass dieses sie nichts angeht.<sup>287</sup>

---

<sup>284</sup> Interview C vom 17. Jänner 2012, Absatz 3.

<sup>285</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 3, Zeile 3-5.

<sup>286</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 3, Zeile 6.

<sup>287</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 3, Zeile 10.

### 6. 3. Liebesbeziehungen

Die Mehrheit der fünf Befragten hatten ihre erste Beziehung schon im Teenager-Alter. Aus unterschiedlichen Gründen wurde sie beendet. Interviewpartner A erzählt, dass seine erste Liebesbeziehung mit dem Nachbarsjungen im Libanon war und diese etwa 1,5 Jahre hielt.<sup>288</sup> Es hat damit geendet, dass der Nachbarsjunge eines Tages nach Amerika flog und nie mehr zurückkam. A hat erfahren, dass seine junge Liebe später in Amerika geheiratet hat.<sup>289</sup> Nachher hatte er einige Beziehungen gehabt, sowohl mit Ausländern (einem Italiener und einem Jordanier <sup>290</sup>), als auch mit einem Ägypter.<sup>291</sup> Zur Zeit lebt er seit 6 Monaten glücklich mit seinem Freund zusammen.<sup>292</sup> Kennen gelernt haben sie sich auf einer privaten Feier von einem Freund in einer Villa. Nach der Feier wurde A von seinem jetzigen Freund auf seiner Yacht am Nil eingeladen und so haben sie sich lieben gelernt.<sup>293</sup> Nur die engsten (homosexuellen) Freunde von A wissen von seinem Glück.<sup>294</sup>

---

<sup>288</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 52, Zeile 10-11.

<sup>289</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 80, Zeile 1-4.

<sup>290</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 72, Zeile 3 und Absatz 74.

<sup>291</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 82, Zeile 1-4.

<sup>292</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 55-60.

<sup>293</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 98, Zeile 1-7.

<sup>294</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 62-64.

Auch Interviewpartner B ist seit etwa 5 Monaten in einer Beziehung. Sie haben sich über das Internet kennen gelernt, leben aber nicht gemeinsam.<sup>295</sup> Seine Familie weiß nichts davon.<sup>296</sup> Davor hatte B ebenfalls Beziehungen mit Touristen bzw. Ausländern gehabt.<sup>297</sup> Es gibt die Möglichkeit in Ägypten zu „heiraten“. Dies geschieht im Geheimen und nur zwischen den zwei Partnern und Zeugen. Es besagt nur, dass die zwei Liebenden die Beziehung erst meinen.<sup>298</sup>

Auch C lebt mit seinem Freund nicht zusammen. Jeder hat sein eigenes Reich und seine Privatsphäre bei sich zuhause. Seine Eltern wissen ebenfalls nichts von dieser Beziehung.<sup>299</sup>

Interviewpartner D ist seit etwa 2 Jahren in einer Beziehung, leben aber nicht zusammen. Sein Freund ist aus Österreich, wohnt aber in Ägypten. Seine Familie weiß ebenfalls nichts von seinem Freund, aber seine Freunde. Sie freuen sich für ihn und sein Glück.<sup>300</sup> Auch D hatte Affären mit Ausländern gehabt. Er meint, dass sie einfacher zu handhaben und erfahrener als Ägypter sind.<sup>301</sup>

---

<sup>295</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 9.

<sup>296</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 10.

<sup>297</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 13.

<sup>298</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 11, Zeile 2.

<sup>299</sup> Interview C vom 17. Jänner 2012, Absatz 4, Zeile 1-3.

<sup>300</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 3, Zeile 4, Zeile 3-4.

<sup>301</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012, Absatz 4, Zeile 6-7.

## 6. 4. Religion

Da Religion eine persönliche Einstellung ist, denken die Befragten ganz unterschiedlich über dieses Thema. Drei der fünf Ägypter sind Agnostiker. Sie sind nicht gläubig und bezweifeln, dass es einen Gott gibt oder interessieren sich nicht für Religion.

Interviewpartner D erklärt das folgendermaßen: Als Kind war er religiös, dann wurde er zu einem Agnostiker. Die Religion verursachte bei ihm Stress und ein Durcheinander, als er sich anfangs mit seiner Homosexualität auseinander gesetzt hat.<sup>302</sup> Er meinte in Bezug auf den Koran, dass verschiedene Leute und Gelehrte unterschiedliche Meinungen über Homosexualität haben. Seiner Meinung nach wurde das Volk von Lüt nur deswegen bestraft, weil sie Sodomie betrieben haben und nicht homosexuell sind.<sup>303</sup>

E ist Moslem, hat sich aber mit „Homosexualität und Islam“ nicht auseinander gesetzt; er hat weder darüber gelesen noch recherchiert.<sup>304</sup>

Als einen moderaten Moslem und religiös bezeichnet sich Interviewpartner A, aber religiös in einem anderen Sinn: er macht Gutes, in dem er beispielsweise den Bedürftigen hilft.<sup>305</sup> Auch zum Koran behauptet er, dass Lüt's Männer verurteilt worden sind, weil sie gestohlen, getötet und andere Männer vergewaltigt haben.<sup>306</sup>

---

<sup>302</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012 Absatz 5, Zeile 2-4.

<sup>303</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012 Absatz 5, Zeile 7-9.

<sup>304</sup> Interview E vom 3. Februar 2012, Absatz 5.

<sup>305</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011 Absatz 46, Zeile 1-3.

<sup>306</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011 Absatz 48, Zeile 1-2.

A lebt seine Homosexualität dennoch aus und hat kein schlechtes Gewissen gegenüber Gott, den er liebt. Denn Gott hat ihn so erschaffen und aus diesem Grund lebt er genau so, wie er ist.<sup>307</sup>

---

<sup>307</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011 Absatz 54, Zeile 6.

## Exkurs: Arabische Ausdrücke für Homosexualität

Die arabische Sprache beinhaltet dutzende Wörter bzw. Ausdrücke für alles, was mit Homosexualität, homosexuell und Homosexueller zu tun hat.

Im Klassisch Arabischen, wie etwa im Koran benützt man den Ausdruck „*liwāt*“ oder „*‘amal qaum Lūt*“. Im Hocharabischen hingegen wird der Begriff „*šudūd ġinsī*“ verwendet.<sup>308</sup> Arabische Autoren haben schon in den 1940er und 50er Jahren diesen Ausdruck verwendet.<sup>309</sup> Er ist ein relativ neuer Begriff, der von Europa beeinflusst wurde.<sup>310</sup>

Man findet in den verschiedensten modernen Wörterbücher für *liwāt* „Homosexualität“ oder „Päderastie“, jedoch sind diese Übersetzungen, laut Arno Schmitt falsch.

Die Definition *‘amal qaum Lūt* besagt nicht viel, aber immerhin, dass es sich um ein Tun, eine Tätigkeit, eine Aktivität oder Praxis handelt. Homosexualität als „Veranlagerung, Persönlichkeitszug, Neigung“ oder als „Sich-sexuell-zu-Personen-des-eigenen-Geschlechts-hingezogen-Fühlen“ ist damit nicht gemeint.<sup>311</sup>

---

<sup>308</sup> Monroe, James T.: Abū Bakr's Naughty Son. In: Wright Jr., J. W. und Rowson, E. K.: Homoeroticism in Classical Arabic Literature. New York 1997, S. 117.

<sup>309</sup> Wright Jr., J. W. und Rowson, E. K.: Homoeroticism in Classical Arabic Literature. New York 1997, S. 158.

<sup>310</sup> El-Rouayheb, Khaled: Before Homosexuality in the Arab-Islamic World, 1500 - 1800. Chicago u. a. 2005, S. 159.

<sup>311</sup> Schmitt, Arno: Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität? In: Journal of Arabic and Islamic Studies 4 (2001-2002), S. 51.

Arno Schmitt analysiert den Begriff folgendermaßen:

Das Wort *liwāt* ist ein Verbalnomen (arab. *maṣḍar*) zu *lāṭa (bi)* oder zum 3. Stamm *lāwāṭa*, der denominativ zum Namen des Propheten Lūṭ ist. Das Verb des 5. Stamms *talawwāṭa* ist synonym zu *lāṭa bi*. Mit dem Verb des ersten Stamms, *lāṭa* = „anhaften, sich anschließen“ ist *liwāt* nicht verwandt.

Derjenige, der *liwāt* ausführt heißt *lūṭī*, *lā'it*, *mulāwiṭ* oder *mutalawit*. Im Gegensatz zu dem, an dem *liwāt* ausgeübt wird. Dieser heißt *malūṭ (biḥi)*.

*lūṭīya* ist nicht das weibliche Gegenstück zu *lūṭī*, sondern bezeichnet die Handlung.

Sie ist also ein Synonym zu *liwāt*, *liwāṭa* oder *mulāwāṭa*.<sup>312</sup>

Mit *liwāt* meint man also Anal-Penetration, und nicht den Verkehr mit einer Person des eigenen Geschlechts.

Im weiteren Sinne kann *liwāt* auch „Verkehr“ zwischen den Schenkeln (arab. *tafhīd* oder *mufāhada*) und zwischen den Pobacken bezeichnen.<sup>313</sup>

---

<sup>312</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 52.

<sup>313</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 55.

Arno Schmitt unterscheidet zwischen *liwāt* und Homosexualität; für ihn ist das nicht ein und dasselbe:

*liwāt* bezieht sich nur auf Männer, während Homosexualität sich auch auf beide Geschlechter bezieht.

Das erstere bezieht sich auf die Handlung, das andere nicht.

Das eine stellt auf die Rolle beim Akt ab, das andere auf das Geschlecht des Objekts bzw. des Partners.<sup>314</sup>

Im islamischen Recht wird der Begriff *lūṭī* verwendet, ein Mann der *liwāt* verübt, also Analverkehr mit einem Mann, egal ob passiv oder aktiv.<sup>315</sup>

Man unterscheidet auch zwischen den „kleinen“ und den „großen“ Analverkehr: *al-lūṭīya aṣ-ṣuġra* bzw. *al-lūṭīya al-kibira*.

„Kleiner“ Analverkehr bedeutet, wenn der Mann seine Frau anal beischläft. Es ist aber unklar warum man es „klein“ nennt; ist es darum, weil es sich um eine weibliche Person oder weil es sich um die falsche Öffnung handelt? <sup>316</sup> „Großer“ Analverkehr ist der Verkehr zwischen zwei erwachsenen Männern.<sup>317</sup>

---

<sup>314</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 59.

<sup>315</sup> El-Rouayheb, Khaled: *Before Homosexuality in the Arab-Islamic World, 1500 - 1800*. Chicago u. a. 2005, S. 16.

<sup>316</sup> Schmitt, Arno: *Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?* In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4 (2001-2002), S. 54.

<sup>317</sup> Monroe, James T.: *Abū Bakr's Naughty Son*. In: Wright Jr., J. W. und Rowson, E. K.: *Homoeroticism in Classical Arabic Literature*. New York 1997, S. 117.

Man unterscheidet ebenfalls zwischen der aktiven und passiven Rolle:

*fāʿil - mafʿūl bihī*

*aʿlā - asfal*

*lūṭī - malūṭ* <sup>318</sup>

*āṭī - muʿtā* <sup>319</sup>

*nākīḥ - mankūḥ* <sup>320</sup>

Erstere ist ein gesellschaftlich akzeptiertes Verhalten, letzteres einer der schlimmsten und entehrendsten Vorwürfe in der arabisch-sprachigen Welt. <sup>321</sup>

---

<sup>318</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 30.

<sup>319</sup> Schmitt, Arno: Liwāṭ im Fiqh: Männliche Homosexualität? In: Journal of Arabic and Islamic Studies 4 (2001-2002), S. 53.

<sup>320</sup> n-k-ḥ: Eheschließung, Ehevertrag, Ehe, auch (ehelicher) Beischlaf. Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 1313.

<sup>321</sup> Bauer, Thomas: Liebe und Liebesdichtung in der arabischen Welt im 9. und 10. Jahrhunderts. Wiesbaden 1998, S. 166.

Weitere Ausdrücke für den passiven Akt <sup>322</sup> :

*‘ubna* <sup>323</sup>

*mamhūn* <sup>324</sup>

*ma‘būn* <sup>325</sup>

*istānī* <sup>326</sup>

*‘ilq* <sup>327</sup>

Folgende Liste beinhaltet wichtige Begriffe, die mit Homosexualität bzw. Liebe zu Männern zu tun haben:

*mail ila l-ġilmān* (Knabenliebe)

*mail ila d-dakar* (Männerliebe)

*al-ḥawī* (Lustknabe)

---

<sup>322</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 29-30.

<sup>323</sup> ‘ubna: passive Päderstie. Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 3.

<sup>324</sup> m-h-n: erniedrigen, für niedrige Dienste benutzen, verächtlich behandeln. Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 1230.

<sup>325</sup> Murray, Stephen O.: The Will Not to Know: Islamic Accommodations of Male Homosexuality. In: Murray, Stephen O. und Roscoe, Will: Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature. New York u. a. 1997, S. 30.

<sup>326</sup> ist: After, Hinterer, Podex. Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 551.

<sup>327</sup> El-Rouayheb, Khaled: Before Homosexuality in the Arab-Islamic World, 1500 - 1800. Chicago u. a. 2005, S. 21.

Weitere Begriffe, die einen Akt beschreiben <sup>328</sup> :

*waṭ'* <sup>329</sup> *fī dubr*<sup>330</sup>

*nikāḥ ar-riḡāl*

*naik* <sup>331</sup> *al-ḡilmān*

Ausdrücke, die man in Ägypten verwendet sind folgende:

*ḥawal* <sup>332</sup> (abwertend, auch als Schimpfwort gängig)

gay (aus den Englischen übernommen)

*lūṭī* (Andeutung auf Lūṭ und sein Volk)

*mitlī* <sup>333</sup> (dieser Ausdruck ist Gang und Gebe)

*šādd* <sup>334</sup> (abwertend)

---

<sup>328</sup> Schmitt, Arno: Liwāṭ im Fiqh: Männliche Homosexualität? In: Journal of Arabic and Islamic Studies 4 (2001-2002), S. 59.

<sup>329</sup> waṭ': Bodensenkung, Niederung, auch Beischlaf.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 1412.

<sup>330</sup> dubr: Hinterteil, hinteres Ende.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 376.

<sup>331</sup> nāka: koitieren.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 1333.

<sup>332</sup> ḥawal: Tänzer, weichlicher, effeminiertes Mensch.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 369.

<sup>333</sup> mitlī: Homosexualität.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 1186.

<sup>334</sup> šādd: anormal, normwidrig, ungewöhnlich, seltsam, ausgefallen, etc.  
Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage. Wiesbaden 1985, S. 641.

Folgende Wörter <sup>335</sup> versteht man nur als Homosexueller in Ägypten:

*makina* (Homosexueller)

*burgul* (aktiv)

*kudiyyānah* (passiv)

*šunyana* (passiv)

---

<sup>335</sup> <http://www.gayegypt.com/gayworandsla.html> (21. März 2012)

## 7. Ausblick

Was die Zukunft der Homosexuellen in Ägypten bzw. deren Rechte betrifft, ist noch ungewiss.

Nach der Revolution im Jahr 2011 hat sich nicht viel verändert, meint Interviewpartner A. Es gibt noch Lokale, Bars und Nachtclubs, wo sich Homosexuelle treffen.<sup>336</sup>

Bei den Wahlen Anfang 2012 hat die Partei der Muslimbruderschaft (FJP - Demokratische Allianz) die Mehrheit erlangt, die salafistischen Islamisten (Partei des Lichts) sind die zweitstärkste Partei des Landes. Mit diesen zwei streng islamischen Parteien in der ägyptischen Regierung, wird die Situation der Homosexuellen nicht einfach werden.

Interviewpartner B behauptet, dass sich einiges ändern wird im Bezug auf Homosexualität.<sup>337</sup> Weiteres wünschen sich alle fünf Befragten, dass sich die Sicht der Ägypter zu Homosexuellen ändert. Ihnen ist bekannt, dass es ein lang andauernder Prozess ist. Sowohl ihre Landsleute, als auch die Regierung sollen Homosexuelle ihre Freiheit geben. Sie wollen in Sicherheit leben können, ohne Angst oder Furcht.<sup>338</sup>

Der Wunsch nach Freiheit und Demokratie ist für alle Fünf sehr wichtig. Sie wollen akzeptiert<sup>339</sup>, respektiert und respektvoll behandelt werden.<sup>340</sup>

---

<sup>336</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 122, Zeile 5-8.

<sup>337</sup> Interview B vom 11. Jänner 2012, Absatz 27.

<sup>338</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 138, Zeile 1-9.

<sup>339</sup> Interview E vom 3. Februar 2012, Absatz 8.

<sup>340</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 142, Zeile 1-3.

Interviewpartner D hat Zukunftsängste und ist sich sicher, dass die Situation dieselbe ist und sich nichts ändern wird. In Ägypten fehlt es an Menschenrechten und Freiheiten. Er hofft, dass das Land säkular wird.<sup>341</sup>

Interviewpartner A ist der Meinung, dass Homosexuelle genauso behandelt werden sollen, wie andere auch und nicht wegen ihrer sexuellen Neigung diskriminiert werden. Ihr Herz ist auf dem rechten Platz und es gibt keine Unterschiede. Sie wurden von Gott „so“ erschaffen, wie Er auch andere erschaffen hat - sie sind alle Brüder.<sup>342</sup>

---

<sup>341</sup> Interview D vom 19. Jänner 2012 Absatz 8.

<sup>342</sup> Interview A vom 23. Dezember 2011, Absatz 148, Zeile 1-7.

# Bibliographie

## Enzyklopädien, Handbücher und Lexika

*EI<sup>2</sup> The Encyclopedia of Islam (New Edition)*

E. J. Brill, Leiden 1960 - 2005.

*EQ Encyclopedia of the Qur‘ān*

E. J. Brill, Leiden 2001 - 2006.

*The Encyclopedia of Homosexuality (Garland Reference Library of Social Science)*

Wayne R. Dynes (Hrsg.), 1990.

([http://www.williamapercy.com/wiki/index.php?title=Encyclopedia\\_of\\_Homosexuality](http://www.williamapercy.com/wiki/index.php?title=Encyclopedia_of_Homosexuality))

Duden, Konrad

*Band 4. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache, 3. Auflage.*

Dudenverlag, Mannheim u.a. 1999.

Duden, Konrad

*Band 7. Etymologie. Herkunftsbuch der deutschen Sprache, 2. Auflage.*

Dudenverlag, Mannheim u.a. 1989.

Wehr, Hans

*Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Auflage.*

Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1985.

## Monographien, Sammelbände und Zeitschriftenartikel

Abbott, Nabia

*Two Queens of Baghdad. Mother and wife of Harun al-Rachid.*

University of Chicago Press, Chicago 1946.

Al-Sayyid-Marsot, Afaf Lufti

*Society and the Sexes in Medieval Islam.*

Udena Publication, Malibu 1979.

Akashe-Böhme, Farideh

*Sexualität und Körperpraxis im Islam.*

Brandes & Apsel-Verlag, Frankfurt 2006.

an-Nuwairī, Šihābaddīn Aḥmad

*nihāyat al-‘arab fī funūn al-‘adab, Band II.*

Dār Al-Kitab-Verlag, Kairo 1923-1954.

Bauer, Thomas

*Liebe und Liebesdichtung in der arabischen Welt im 9. und 10. Jahrhunderts.*

Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1998.

Cahen, Claude (Hrsg.)

*Der Islam I. Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreiches. Band 14.*

Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 1998.

Dudek, Sonja (Hrsg.)

*Das Recht, anders zu sein. Menschenrechtsverletzung an Lesben, Schwulen und Transgender.*

Querverlag, Berlin 2007.

El-Rouayheb, Khaled

*Before Homosexuality in the Arab-Islamic World, 1500 - 1800.*

The University of Chicago Press, Chicago u.a. 2005.

Farah, Madelein

*Marriage and Sexuality in Islam. A Translation of Al-Ghazālī's Book on the Etiquette of Marriage from the Iḥyā'.*

University of Utah Press, Salt Lake City 1984.

Goldziher, Ignaz

*Muhammedanische Studien. Teil II.*

Georg Olms Verlag, Hildesheim u.a. 1971.

Greenberg, David F.

*The Construction of Homosexuality.*

The University of Chicago Press. London 1988.

Halm, Heinz

*Der schiitische Islam. Von der Religion zur Revolution.*

Verlag C. H. Beck, München 1994.

Hasan, Ahmad

*Sunan Abu Dawud.*

Sh. Muhammad Ashraf-Verlag, Lahore 1984.

Human Rights Watch

*In a time of torture. The Assault on Justice In Egypt's Crackdown on Homosexual Conduct.*

USA 2004.

Karsch-Haack, Ferdinand

*Die Rolle der Homoerotik im Arabertum. Gesammelte Aufsätze 1921 - 1928.*  
MännerschwarmSkript Verlag, Hamburg 2005.

Khan, Muhammad Muhsin

*The Translation of the Meanings of Sahih Al-Bukhari.*  
Kitab Bhavan Verlag, New Delhi 1084.

Klunzinger, Carl Benjamin

*Upper Egypt.*  
Darf-Verlag, New York 1878.

Lane, Edward

*An account of the manners and customs of the modern Egyptians, Band II.*  
John Murray Verlag, London 1871.

Lautmann, Rüdiger (Hrsg.)

*Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte.*  
Campus-Verlag, Frankfurt u.a. 1993.

Leick, Gwendolyn

*Sex and Eroticism in Mesopotamian Literature.*  
Routledge-Verlag, London u.a. 1994.

LSVD Berlin-Brandenburg e. V. (Hrsg.)

*Muslimen unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam.*  
Querverlag, Berlin 2004.

Luxenberg, Christoph

*Die syro-aramäische Lesart des Koran. Ein Beitrag zur Entschlüsselung der Koransprache.*

Das Arabische Buch-Verlag, Berlin 2000.

Motzki, Harald

*Die Anfänge der islamischen Jurisprudenz. Ihre Entwicklung in Mekka bis zur Mitte des 2./ 8. Jahrhunderts.*

Deutsche Morgenländische Gesellschaft, Stuttgart 1991.

Murray, Stephen O. und Roscoe, Will

*Islamic Homosexualities. Culture, History, and Literature.*

New York University Press-Verlag, New York u.a. 1997.

Nöldeke, Theodor

*Geschichte des Qorāns. Teil 1. Über den Ursprung des Qorāns.*

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1909.

Paret, Rudi

*Der Koran (Übersetzung), 8. Auflage.*

W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2001.

Schacht, Joseph

*Origins of Muhammadan Jurisprudence.*

Clarendon Press-Verlag, Oxford 1950.

Schmitt, Arno

*Liwāt im Fiqh: Männliche Homosexualität?*

In: *Journal of Arabic and Islamic Studies* 4.

Edinburgh University Press, Edinburgh 2001-2002.

Schöller, Marco (Hrsg.)

*Das Buch der Vierzig Hadithe.*

Verlag der Weltreligionen, Frankfurt am Main u.a. 2007.

Skinner, Jody

*Warme Brüder - kesse Väter. Lexikon mit Ausdrücken für Lesben, Schwule und Homosexualität.*

Die Blaue Eule-Verlag, Essen 1997.

Walther, Wiebke

*Kleine Geschichte der arabischen Literatur. Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart.*

Verlag C. H. Beck, München 2004.

Watt, Montgomery W. (u.a.)

*Der Islam. Mohammed und die Frühzeit - Islamisches Recht - Religiöses Leben.*

W. Kohlhammer-Verlag, Stuttgart u.a. 1980.

Wright Jr., J. W. und Rowson, Everett K.

*Homoeroticism in Classical Arabic Literature.*

Columbia University Press, New York 1997.

Zunz, Leopold

*Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift.*

Victor Goldschmidt Verlag, Basel 1980.

## Internetquellen

<http://ilga.org/ilga/en/article/1111>

(13. Juli 2011)

[http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State\\_sponsored\\_homophobia\\_ILGA\\_07.pdf](http://ilga.org/historic/Statehomophobia/State_sponsored_homophobia_ILGA_07.pdf)

(13. Juli 2011)

<http://www.youtube.com/watch?v=6CTg6IEUId4>

(24. Jänner 2012)

<http://diwan-berlin.de/zeitschrift/?p=72>

(24. Jänner 2012)

<http://ar.jurispedia.org/index.php/>

[%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86\\_](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%82%D8%A7%D9%86%D9%88%D9%86_)

[%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9\\_](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D9%85%D9%83%D8%A7%D9%81%D8%AD%D8%A9_)

[%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/%D8%A7%D9%84%D8%AF%D8%B9%D8%A7%D8%B1%D8%A9_(eg))

(26. Jänner 2012)

<http://www.youtube.com/watch?v=KOVqtXbn7Qo&feature=related>

(2. Februar 2012)

<http://www.gayegypt.com/>

(9. Februar 2012)

[http://www.raw.at/texte/inteam/inteam6/int6\\_schwule\\_wueste.htm](http://www.raw.at/texte/inteam/inteam6/int6_schwule_wueste.htm)

(27. Februar 2012)

<http://www.al-fatiha.org> Diese Website ist seit 2006 stillgelegt.

(27. Februar 2012)

<http://www.imaan.org.uk/>

(27. Februar 2012)

[http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/fileadmin/images/schriftenreihe/yogyakarta-principles\\_de.pdf](http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/fileadmin/images/schriftenreihe/yogyakarta-principles_de.pdf) (deutsche Version)

(29. Februar 2012)

[http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون\\_العقوبات\\_\(eg\)](http://ar.jurispedia.org/index.php/قانون_العقوبات_(eg))

(1. März 2012)

<http://www.gayegypt.com/gayworandsla.html>

(21. März 2012)

<http://gaymiddleeast.com/news/news%20265.htm>

(28. März 2012)

<http://www.al-bab.com/arab/background/gay.htm>

(28. März 2012)

<http://www.well.com/user/queerjhd/>

(28. März 2012)

<http://ahbab.blogspot.com/>

(28. März 2012)

<http://www.confessions-room.blogspot.com/>

(28. März 2012)

<http://www.gayarab.com/>

(28. März 2012)

<http://www.gayarab.org/>

(28. März 2012)

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt/605144/>

(20. Juni 2012)

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/berlinale-wir-brauchen-750-schnitte-mehr-1306209.html>

(21. Juni 2012)

[http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=15152](http://www.queer.de/detail.php?article_id=15152)

(21. Juni 2012)

## **durchgeführte Interviews:**

Interview A am 23. Dezember 2011

Interview B am 11. Jänner 2012

Interview C am 17. Jänner 2012

Interview D am 19. Jänner 2012

Interview E am 3. Februar 2012

zitierte Hadithe:

Anhang 1:

صحيح البخاري  
كتاب النكاح  
بَاب مَا يَحِلُّ مِنَ النِّسَاءِ وَمَا يَحْرُمُ

فيمن يلعب بالصبي إن أدخله فيه فلا يتزوجن أمه

Anhang 2:

سنن أبي داود  
كتاب الحدود  
بَاب فِيمَنْ عَمِلَ عَمَلَ قَوْمِ لُوطٍ

من وجدتموه يعمل عمل قوم لوط

فاقتلوا الفاعل والمفعول به

### Anhang 3:

النويري

نهاية الأدب فى فنون الأدب

فهرس السفر الثانى

الباب الثالث

و أما ما جاء فى ذم الزنا

لأننا أخوف على عابد من غلام أمرد من سبعين عذراء

### Anhang 4:

وأما ما جاء فى التحذير من اللواط وما ورد فى سحاق النساء

سحاق النساء زنى بنهم

### Anhang 5:

وأما ماورد فى عقوبة اللائط و الملوط به فى الدنيا والآجرة

يقتل الفاعل و المفعول به

Anhang 6:

أقتلوا الفاعل و المفعول به

Anhang 7:

من عمل بعمل قوم لوط فاقتلوه

Anhang 8:

من وجدتموه يعمل عمل قوم لوط، فارجموا الأعلى و الأسفل

Anhang 9:

إن هذا ذنب لم تعمل به أمة إلا واحدة. ففعل الله بهم ما قد علمتهم. أرى أن نحرقه بالنار.

Anhang 10:

وأما عقوبته فى الآخرة

من نكح امرأة فى دبرها أو غلاما أو رجلا، حشر يوم القيامة أنتن من الجافة، يتأذى به الناس حتى قدخاه الله نار جهنم. و يحبط الله عماه، و لا يقبل منه صرفا و لا عدلا. و يجعل فى تابوت من نار، و يسمر عليه بمسامير من حديد من نار، فتشتبك تلك المسامير فى وجهه و فى جسده.

## Anhang 11:

اللوطيان لو اغتسلا بماء البحر، لم يجزهما إلا أن يتوبا.

## Anhang 12:

سمعت رسول الله صلى الله عليه و سلم يقول : من قبل غلاما بشهوة، عذبه الله فى النار ألف سنة، و من جامعه لم يجد رائحة الجنة، و ريحها يوجد من مسيرة خمسمائة عام، إلا أن يتوب.

## zitierte Texte aus ägyptischen Gesetzen:

قنون العقوبات

### مادة 178

يعاقب بالحبس مدة لا تزيد على سنتين وبغرامة لا تقل عن خمسة آلاف جنيه ولا تزيد على عشرة آلاف جنيه أو بإحدى هاتين العقوبتين كل من صنع أو حاز بقصد الاتجار أو التوزيع أو الأيجار أو اللصق أو العرض مطبوعات أو مخطوطات أو رسومات أو اعلانات أو صوراً محفورة أو منقوشة أو رسومات يدوية أو فوتوغرافية أو إشارات رمزية أو غير ذلك من الأشياء أو الصور عامة إذا كانت منافية للآداب العامة . مادة 178 مكرراً إذا ارتكبت الجرائم المنصوص عليها في المادة السابقة عن طريق الصحف يكون رؤساء التحرير والناشرون مسئولين كفاعلين أصليين بمجرد النشر. وفي جميع الأحوال التي لا يمكن فيها معرفة مرتكب الجريمة يعاقب بصفقتهم فاعلين أصليين الطابعون والعارضون والموزعون . ويجوز معاقبة المستوردين والمصدرين والوسطاء بصفقتهم فاعلين أصليين إذا ساهموا عمداً في ارتكاب الجرح المنصوص عليها في المادة السابقة متى وقعت بطريقة الصحافة . مادة 178 ثالثاً يعاقب بالحبس كل من صنع أو حاز بقصد الاتجار أو التوزيع أو الأيجار أو اللصق أو العرض صوراً من شأنها الإساءة إلى سمعة البلاد سواء أكان ذلك بمخالفة الحقيقة أو باعطاء وصف غير صحيح أو بإبراز مظاهر غير لائقة أو بأية طريقة أخرى . ويعاقب بهذه العقوبة كل من استورد أو صدر أو نقل عمداً بنفسه أو بغيره شيئاً مما تقدم للغرض المذكور، وكل من أعلن عنه أو عرضه على أنظار الجمهور أو باعه أو أجره أو عرضه للبيع أو الأيجار ولو في غير علانية ، وكل من قدمه علانية بطريقة مباشرة أو غير مباشرة ولو بالمجان وفي أي صورة من الصور وكل من وزعه أو سلمه للتوزيع بأية وسيلة . فإذا ارتكبت الجرائم المنصوص عليها في هذه المادة عن طريق الصحف سرى في شأنها حكم المادة السابقة .

### مادة 269

كل من هتك عرض صبي أو صبية لم يبلغ سن كل منهما ثمانى عشرة سنة كاملة بغير قوة أو تهديد يعاقب بالحبس وإذا كان سنه لم يبلغ سبع سنين كاملة ؛ أو كان من وقعت منه الجريمة ممن نص عليهم في الفقرة الثانية من المادة 267 تكون العقوبة الأشغال الشاقة المؤقتة . مادة 269 مكرراً (120) يعاقب بالحبس مدة لا تزيد على شهر كل من وجد في طريق عام أو مكان مطروق يحرص المارة على الفسق بإشارات أو أقوال فإذا عاد الجاني إلى ارتكاب هذه الجريمة خلال سنة من تاريخ الحكم عليه في الجريمة الأولى فتكون العقوبة الحبس مدة لا تزيد على ستة أشهر وغرامة لا تجاوز خمسين جنيهاً ويستتبع الحكم بالإدانة وضع المحكوم عليه تحت مراقبة الشرطة مدة مساوية لمدة العقوبة .

كل من فعل علانية فعلا فاضحا مخلا بالحياء يعاقب بالحبس مدة لا تزيد على سنة أو غرامة لا تتجاوز ثلاثمائة جنيه .

قانون مكافحة الدعارة

## مادة 9

يعاقب بالحبس مدة لا تقل عن ثلاثة أشهر ولا تزيد على ثلاث سنوات وبغرامة لا تقل عن خمسة عشرين جنيها ولا تزيد على ثلاثمائة جنيه في الاقليم المصرى ولا تقل عن مائتين وخمسين ليرة ولا تزيد على ثلاث آلاف ليرة في الاقليم السورى أو باحدى هاتين العقوبتين: ( أ ) كل من أجر أو قدم بأبنة صفة كانت منزلا أو مكانا يدار للفجور أو الدعارة أو ملسكنى شخص أو أكثر اذا كان يمارس فيه الفجور والدعارة مع علمه بذلك. (ب) كل من يملك أو يدير منزلا مفروشا أو غرفا مفروشة أو محلا مفتوحا للجمهور يكون قد سهل عادة الفجور أو الدعارة سواء بقبوله أشخاصا يرتكبون ذلك أو بسماحة فى محله ب التحريض على الفجور أو الدعارة (ج) كل من اعتاد ممارسة الفجور أو الدعارة. وعند ضبط الشخص فى الحالة الأخيرة يجوز ارسالة الى الكشف الطبى فاذا تبين أنه مصاب باحد الأمراض التناسلية المعدية حجز فى أحد المعاهد العلاجية حتى يتم شفاؤه, ويجوز الحكم بوضع المحكوم عليه بعد انقضاء مدة العقوبة فى أصلحية خاصة الى أن تأمر الجهة الادارية بأخراجه ويكون ذلك الحكم وجوبيا فى حالة العودة ولا يجوز ابقاؤه فى الإصلاحية-أكثر من ثلاث سنوات . وفى الأحوال المنصوص عليها فى البندين ( أ .ب) بحكم باغلاق المحل مدة لا تزيد على ثلاثة شهور وينفذ الاغلاق دون نظر لمعارضة الغير ولو كان حائزا بموجب عقد صحيح ثابت التاريخ.

## مادة 14

كل من أعلن بأبنة طريقة من طرق الاعلان دعوة تتضمن اغراء بالفجور أو الدعارة أو لفت الأنظار الى ذلك يعاقب بالحبس مدة لا تزيد على ثلاث سنوات وبغرامة لا تزيد على مائة جنيه فى الاقليم المصرى وعلى ألف ليرة فى الاقليم السورى أو باحدى هاتين العقوبتين.

## مادة 15

يستتبع الحكم بالادانة فى احدى الجرائم المنصوص عليها فى هذا القانون وضع المحكوم عليه تحت مراقبة الشرطة مدة مساوية لمدة العقوبة وذلك دون اخلال بالأحكام الخاصة بالمتشردين.

# Questionnaire - English

## 1. Introduction:

name (or anonymous), age, background, place of residence, profession, etc.

## 2. History:

When (age) did you find out, that you're gay? When did you had sex with a man? Did you had sex with a girl?

Did you have bad incident? Bad experiences? E.g. rape by an elder man?

## 3. Outing:

Do your parents know that you're homosexual? Your relatives? Your friends? Your colleagues (in school/ university or at work? How was their reactions?

- If you didn't come out: Why not?

## 4. Relationship:

Are you in a relationship?

- if yes: Do you live together? How do your family/ friends react?

Did you have a relationship/ affaire with a foreigner/tourist?

## 5. Religion:

Are you religious? How do you live with your homosexuality and your religion?

As a Muslim: What do you think about the Quran or rather the Hadiths according to homosexuality?

As a Christian: What do you think about the Bible according to homosexuality?

## 6. Gay-scene:

How do you get to know with other egyptian gays? Bars? Internet (blogs, profile e.g. on facebook)? Or acquaintances? friends?

Is it possible to be hobnob with another gay, and where it's possible to have sex?

Where can you meet gay people? And what do they do?

Do you know if there are drag-queens or transvestits?

## 7. Rights:

Do you know, if there's an organisation for the Rights for Gay Egyptians IN Egypt?

- if yes: Are you in contact with them? How do they work?

## 8. Revolution/ future:

How do you think will the situation of gays in Egypt be after the Revolution?

What do you hope for the future? And do you think it will be possible?

Anything else you want to add?

1.

awwalan 3awza te2addem nafsak (esmak? 3omrak add eh? saken fen? shaghal? aww betedres?)

2.

kan 3andak kam sana ta2riban lama 3ereft enak gay? eh elly bete7b fil-rigala?  
awwel 3ilaqtak - kan 3andak kam sana? kan 3andak kam sana lama 3amalt el-awwel  
mara „hard sex“ wa ma3 meen? 3omrak ma 3amalt sex ma3 wa7da bent?

ana basma3 wa ba2ra ketir enny el-3iyal elly lessa segheiareen regala beykhtasibuhum.  
dah 7aqiqy? huwwa 7assal 7aga fi 7ayatak wa enta tiftl 3ashan betmayyel lil-rigala?

3.

humma ahlak 3arfeen ennak gay? aww as7abak? aww zamaylak?

izza ah: radd fe3lohom kan ezzay?

izza la2a: leh la2a? tefteker radd fe3lohom 7aykon ezzay?

4.

enta murtabet?

izza ah: 3ereftu ba3d menen? ba2alkom add eh sawwa? 3aysheen sawwa?

ahlak 3arfeen? as7abak 3arfeen? radd fe3lahom eh?

ana shoft fil internet enny 2 gays mumkin yegawezu fi masr. dah sa7i7?

izza la2a: leh la2a?

3omrak kan 3andak 3ilaqa bi-wa7ed agnaby/ siya7y?

5.

ka moslem: enta eh ra2yak elly maktub fil quran 3an el-gays?

ka misi7y: enta eh ra2yak elly maktub fil kitab el-mesi7iyeen 3an el-gays?

enta mutadayen? 3ayesh ezzay wa enta gay?

6.

lama wa7ed gay wa single wa 3wez 3ilaqa fi masr. ezzay beyt3arafu bi ba3d?  
fi amakin el-gays bey2ablu fiha? masalan café? aww bar?  
el-amakin deh el-gays bass elly 3arfenha?  
el-gays mish khayfeen min el-polis aw el-7okuma?  
ana basma3 el-gay elly beyetmisik min el polis bey3azabu wa sa3at beykhtasibu bi izaza  
aww ayy 7aga Tanya. dah sa7i7? 7assalak mara 7aga ma3 el-polis? aww as7abak?

humma el-gays beya3melu eh fil-café wa fil-night clubs? el-gays beya3melu sex fen?  
enta bete3raf as7abak el-gays menen? men as7abak tanya? min el-internet?

el-internet mohem lil gays fi masr? el-nas beya3melu eh fi internet? sex-dates? mafish  
khof?

fi fi masr dragqueens aww transvestites? wa wa7ed bey2abelhum feen?

7.

fi fi masr hay2a li-7uquq el-gays?  
izza ah: enta murtabet ma3ahum? humma beyshtaghalu ezzay?  
Izza la2a: tefteker leh mafish?

8.

wa enta tefteker el-7al el-gays 7aykun ezzay ba3d el-thawra?  
wa enta nefsak fi eh fi masr? wa 7alet el-gays fi masr?  
wa enta tefteker dah yet7aqaq?

enta 3awez te2ul ayy 7aga tanya?

شكرا

## Abstract (Deutsch)

Das Thema rund um Homosexualität ist in den letzten Jahrzehnten zu einem immer größer werdenden Tabu in Ägypten geworden. Genauer gesagt handelt es sich hierbei um gesellschaftskritische, religiöse und traditionelle Werte, die dazu geführt haben, dass Homosexuelle in Ägypten oftmals als Außenseiter in der Gesellschaft bzw. als Sünder im Islam angesehen werden.

Berichten zufolge wurde Homosexualität zu Beginn des 20. Jahrhunderts von der Gesellschaft durchwegs akzeptiert, jedoch kam es seit dem Sturz der Monarchie im Jahre 1952 zu verstärkten bzw. verschärften Übergriffen auf Gleichgeschlechtliche durch politische Maßnahmen.

Die soeben erwähnten Maßnahmen beruhen darauf, dass sich angefangen von Gelehrten bis hin zu Bürgern alle auf den Koran bzw. auf die Hadithe beziehen, in denen Homosexualität als eine der größten Sünden betrachtet wird.

Die Absicht dieser Arbeit soll sein, dem Leser Hintergrundinformationen und einen Einblick in die heutige Situation in Ägypten zu geben. Als Grundlage dafür dienen Daten bzw. Informationen von durchgeführten Interviews mit homosexuellen Ägyptern.



## **Abstract (English)**

During the last decades homosexuality has become an ever-increasing taboo in Egypt.

In particular society, religion and traditions have caused the homosexuals as being treated as outsiders in society and sinners in religion.

According to reports from the beginning of the 20<sup>th</sup> century homosexuality has not always been neglected in Egypt. Since to the fall of the egyptian monarchy in 1952 stricter and more frequent assaults on homosexuals have been the case.

Based on the Quran and the Hadiths everybody starting from savants to civilians considers homosexuality to be one of the biggest sin.

This thesis tries to give the reader an insight into today's state of homosexuality in Egypt.

The discussion is based on different interviews undertaken with homosexual egyptians.



# Curriculum Vitae

12. April 1985

geboren in Wien

1991 – 1995

Volksschule: 1220 Wien, Lieblgasse 4/ 1

1995 – 1999

AHS: 1210 Wien, Franklinstraße 26

Juni 2003

Matura, 1210 Wien, Franklinstraße 26

## Studien

2003 – 2007

Studium der Publizistik- und  
Kommunikationswissenschaft  
(Universität Wien)

WS 2007

Abschluss mit bakk. phil.

WS 2007

Studium der Arabistik und Islamwissenschaft  
(Universität Wien)

SS 2007

Magister Studium der Publizistik- und  
Kommunikationswissenschaft  
(Universität Wien)

## Sprachkenntnisse

Deutsch

Arabisch (Muttersprache)

Englisch (9 Jahre)

Französisch (6 Jahre)

Latein (4 Jahre)

Italienisch (2 Semester)

Spanisch (2 Semester)

Persisch (2 Semester)

Hebräisch (2 Semester)

